Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Geschichte des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes in Wien.

Von dem w. M. **Dr. Leopold Josef Fitzinger.**

IV. Abtheilung.

Periode unter Kaiser Ferdinand I. von Österreich von 1835 bis zu Ende des Jahres 1841.

Nach sehr langer Unterbrechung trete ich wieder mit einer Fortsetzung meiner schon im Jahre 1856 begonnenen „Geschichte des k. k. Hof-Naturalien-Cabinets zu Wien“ vor die Öffentlichkeit, indem ich der kaiserl. Akademie der Wissenschaften die vierte Abtheilung derselben zur Aufnahme in die Sitzungsberichte überreiche.

Sie reiht sich unmittelbar an die im Jahre 1868 erschienene dritte Abtheilung an, welche bis zum Tode Kaiser's Franz I. von Österreich 1835 reicht, mit welcher Periode diese Arbeit abschliessen zu sollen mir damals aus so manchen Gründen fürgeboten erschien.

Vielfache und von den verschiedensten Seiten mir zugegangene Aufforderungen eine Fortsetzung zu liefern, sind in der Zwischenzeit an mich gelangt, und immer war ich genöthigt, dieselben unberücksichtigt zu lassen, und an dem früher von mir gefassten Entschlusse festzuhalten, da noch zu viele Personen am Leben waren, welche hierbei hätten näher berührt und deren Wirken mit geschichtlicher Treue hätte geschildert werden müssen.

Mittlerweile sind sie alle in dem verhältnissmässig kurzen Zeitraume von zwölf Jahren dahingeschieden, und ich allein nur bin es, der von ihnen noch zurückgeblieben ist.

Es sind somit jene Rücksichten geschwunden, welche mich seither abgehalten haben, meine Geschichte dieser ebenso schönen als nützlichen Anstalt, welche Österreich zur Ehre und der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur wahren Zierde gereicht, weiter fortzusetzen; so wie mich aber dieselben Gründe wieder zwingen,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

diese Fortsetzung mit der Periode Kaiser's Ferdinand I. abzuschliessen, da ich auch kaum mehr hoffen darf den Zeitpunkt zu erleben, wo es gestattet wäre, dieselbe weiter auszudehnen, obgleich ich das erforderliche Material hierzu gesammelt habe, das ich auch gerne meinem Nachfolger zur Benützung überlassen werde.

Diese wenigen Worte glaubte ich dem eigentlichen Gegenstande, dem ich mich nunmehr zuwende, vorausschicken zu sollen, um die lange Unterbrechung zu rechtfertigen, welche zwischen der Publication der dritten und dieser vierten Abtheilung — von welcher einstweilen nur die erste Hälfte vorliegt — eingetreten ist.

Periode unter Kaiser Ferdinand I. von Österreich von 1835 bis zu Ende des Jahres 1841.

Als nach dem Tode Kaiser's Franz I. dessen älterer Sohn Kronprinz Ferdinand, der schon bei Lebzeiten des Vaters im Jahre 1830 zum König von Ungarn gekrönt worden war, unter dem Namen Ferdinand I. den väterlichen Thron bestiegen hatte, und mit diesem Thronwechsel so manche Veränderungen in der inneren Verwaltung des Staates und den leitenden Persönlichkeiten desselben eingetreten waren, schien sich auch für die kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete eine Aussicht auf Umgestaltung der bei denselben bisher bestandenen und allgemein als beklagenswerth erkannten Verhältnisse eröffnen zu sollen.

Die allenthalben bekannt gewesene ganz besondere Vorliebe, welche Kaiser Ferdinand schon von seiner Jugend an für die Naturwissenschaften bekundet hatte, rief unter dem gesammten Personale der kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete die längst gehegte Hoffnung wieder wach, dass endlich der Zeitpunkt herangekommen sei, wo eine schon seit so lange her ersehnte Reorganisation des Personalstandes dieser Anstalt mit Grund erwartet werden durfte; eine Hoffnung, die von sämmtlichen Wissenschaftsfreunden, nicht nur in der Residenz, sondern im ganzen Lande getheilt wurde, und auch schon bald, und zwar rascher als zu vermuthen war, in Erfüllung gehen sollte.

Die erste Anregung hierzu ging vom Director der kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete Carl von Schreibers aus, der als einst-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

maliger Lehrer des Kaisers, welchem er schon in dessen Jugend Unterricht in der Naturgeschichte ertheilt hatte, sich nicht nur die Gunst, sondern auch die Liebe desselben erworben hatte, aus welcher sich allmählig ein vertrauliches Verhältniss entwickelte, das fortbestand als Kronprinz Ferdinand auch den Thron bestiegen hatte und selbst durch den Rücktritt des Kaisers von der Regierung und den Wechsel seines Aufenthaltes keine Störung erlitten hatte.

Kronprinz Ferdinand hatte das ganze Jahr hindurch für jede einzelne Woche einen im Voraus festgesetzt gewesenen Tag bestimmt, an welchem er Schreibers in seinen Privatgemächern zu empfangen wünschte, um mit ihm durch 1 bis 2 Stunden zu verkehren, naturhistorische Gegenstände zu besprechen und sich mit mikroskopischen Beobachtungen und Untersuchungen zu beschäftigen, oder auch Abbildungen von Thieren verschiedenster Art, die er für seine Privat-Sammlungen von einigen Künstlern anfertigen liess, entgegen zu nehmen, gleichviel ob er sich in Wien befand, oder in Schönbrunn, Laxenburg oder Baden Sommeraufenthalt genommen hatte, eine Übung, welcher er auch treu geblieben, als er schon die Kaiserkrone trug.

Diese so günstige Gelegenheit wurde von Schreibers auch benützt, um endlich einmal die Besetzung der schon seit zwölf Jahren erledigt gewesenen beiden systemisirten Custos-Stellen am kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete beim Kaiser zu erwirken, was ihm glücklicherweise auch gelang, indem unterm 6. Mai 1835 der erste Aufseher am Thier-Cabinete, Vincenz Kollar, nach achtzehnjähriger Dienstleistung an dieser Anstalt zum fünften Custos am Thier-Cabinete mit 1200 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld, und der zweite Aufseher am Mineralien-Cabinete, Paul Partsch, nach neunzehnjähriger Dienstleistung bei demselben, zum sechsten Custos am Mineralien-Cabinete mit 1000 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld ernannt wurde.

Von den beiden durch diese Beförderungen in Erledigung gekommenen Aufsehers-Stellen wurde jene des ersten Aufsehers mit 700 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld dem Stipendisten im Thier-Cabinete, Dr. Carl Moriz Diesing, unter Beibelassung seiner bisherigen Verwendung bei der Abtheilung der Helminthen im Thier-Cabinete für das Mineralien-Cabinet verliehen, und die

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

des zweiten Aufsehers mit 600 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld dem zweiten Aufsehers-Assistenten und Präparator Johann Jacob Heckel, für das Thier-Cabinet.

Die durch die Vorrückung Heckel's in die zweite Aufsehers-Stelle am Thier-Cabinete erledigte Aufsehers-Assistenten-Stelle mit 400 Gulden Gehalt und 60 Gulden Quartiergeld wurde dem seit ungefähr einem Jahre gegen ein Taggeld in Verwendung gestandenen Präparator Johann Emhard verliehen.

Zu gleicher Zeit nahm sich auch Caspar Graf von Sternberg, der noch während der Regierung Kaiser's Franz I. von Österreich zu dessen Vertrauens-Personen zählte, der kaiserl. Naturalien-Sammlungen an und war bemüht, eine Besserung der bei denselben schon seit langer Zeit bestandenen eigenthümlichen Verhältnisse herbeizuführen.

Der innige Verband, in welchem er mit dem damaligen Staats- und Conferenz-Minister Franz Anton Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky stand, welcher zu jener Zeit den grössten Einfluss auf die Gestaltung der inneren Staatseinrichtungen übte, bot ihm eine gewünschte Gelegenheit, seinen Vorsatz in Ausführung zu bringen, und gab ihm auch Hoffnung auf ein sicheres Gelingen.

Graf von Sternberg arbeitete vor Allem einen Vorschlag zu einer Reorganisation des Personalstandes der vereinigten k. k. Hof-Naturalien-Cabinete in Form eines an den Staats- und Conferenz-Minister Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky gerichteten Memorandums aus, in welchem er auf die schon seit Jahren her unbesetzt gebliebenen Stellen hinwies, und auf den hierdurch zu gewärtigenden Verfall, welchem diese Anstalt bei einem ferneren Fortbestande solcher Verhältnisse entgegengehen müsse.

Er beschränkte sich darauf, die Zahl von sechs seither systemisirt gewesenen Custos-Stellen auch in Zukunft beizubehalten, zur Annahme zu empfehlen; vier für die zoologische Abtheilung, und zwar zwei für die Wirbelthiere und zwei für die wirbellosen Thiere zu bestimmen — eine für die botanische Abtheilung — und eine für die mineralogische. Auch trug er darauf an, die beiden ältesten Custoden Megerle von Mühlfeld und Trattinnick in den Ruhestand zu versetzen, deutete auf eine anderweitige Verwendung des Custos und Universitäts-Professors

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Mohs hin, und empfahl Endlicher, mich und Diesing zur Berücksichtigung bei Besetzung der eventuell vacant werdenden Custos-Stellen.

Eine weitere Folge des vom Director von Schreibers und dem Grafen Caspar von Sternberg nahezu gleichzeitig, wenn auch völlig unabhängig von einander geübten Einflusses zur Erzielung einer Verbesserung der Verhältnisse der am kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete bedienstet gewesenen Personen, war die im September 1835 erfolgte Ernennung des seit dem Sommer des Jahres 1834 mit der vierten Custos-Stelle am Mineralien-Cabinete bekleidet gewesenen Professors Friedrich Mohs zum k. k. Bergrathe und dessen Austritt aus dem Verbande mit dem k. k. Hof-Naturalien-Cabinete.

Hiernach rückte Vincenz Kollar, damals fünfter Custos am Thier-Cabinete in die durch Mohs frei gewordene vierte Custos-Stelle mit 1400 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld vor, und Paul Partsch, seither sechster Custos am Mineralien-Cabinete, in die fünfte Custos-Stelle mit 1200 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld.

Mittlerweile hatte Director von Schreibers vom Kaiser den Befehl erhalten, einen Vorschlag zu einer neuen Status-Regulirung der k. k. vereinigten Hof-Naturalien-Cabinete auszuarbeiten und denselben dem Kaiser vorzulegen, auf dass er durch die hierzu berufenen Behörden sorgfältig geprüft und reiflich erwogen werden könne.

Der Ausführung dieses Allerhöchsten Befehles hatte sich von Schreibers auch unverzüglich unterzogen.

Einerseits von dem Wunsche beseelt, die seiner Obhut und Leitung anvertraute, streng wissenschaftliche Anstalt durch Beantragung einer ihren Erfordernissen entsprechenden Organisation zu einer ihrer Aufgabe würdigen zu gestalten — andererseits befürchtend, dass ein solcher Vorschlag, der den weiten Weg durch allerlei Behörden zu nehmen hatte, bei den damals bestandenen Verhältnissen an der Kostenfrage scheitern könnte, glaubte er versuchen zu sollen, einen zweifachen Vorschlag zur freien Wahl der hierzu berufenen Behörden dem Kaiser zu überreichen.

Beide enthielten aber vor Allem den Antrag auf Pensionirung der zwei ältesten, am längsten am k. k. Hof-Naturalien-Cabinete

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

dienenden Custoden mit ihrem vollen Gehalte, nämlich des ersten Custos am Mineralien-Cabinete, Johann Carl Megerle von Mühlfeld, und des ersten Custos am botanischen Cabinete, Leopold Trattinnick.

Wirklich wurden denn auch die beiden genannten Custoden schon unterm 1. December des Jahres 1835 mit ihrem vollen Gehalte in den bleibenden Ruhestand versetzt, und zwar Johann Carl Megerle von Mühlfeld nach fünfzigjähriger Dienstleistung als erster Custos der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines k. k. Rathes mit einer Jahrespension von 1800 Gulden und Leopold Trattinnick nach achtundzwanzigjähriger Dienstleistung, als zweiter Custos der botanischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes mit einer Jahrespension von 1600 Gulden.

Mit dem einen dieser beiden von einander völlig verschiedenen Vorschläge trug Director von Schreibers darauf an, für die k. k. vereinigten Hof-Naturalien-Cabinete sechs Custoden und vier Custos-Adjuncten zu bewilligen, von denen der erste Custos 1800 Gulden Gehalt, der zweite 1600 Gulden, der dritte und vierte jeder 1400 Gulden, der fünfte 1200 Gulden und der sechste 1000 Gulden Gehalt, und jeder ausserdem 240 Gulden Quartiergeld erhalten sollte, während für den ersten Custos-Adjuncten ein Gehalt von 900 Gulden, für den zweiten von 800 Gulden, für den dritten von 700 Gulden und für den vierten von 600 Gulden beantragt worden war, und für jeden derselben nebstbei ein Quartiergeld von 160 Gulden.

Mit dem zweiten Vorschlage brachte er aber statt sechs, nur vier Custoden, dagegen jedoch statt vier Custos-Adjuncten, jetzt sechs in Antrag, für welche er nachstehende Gehaltsbezüge zu bewilligen empfahl, und zwar für den ersten Custos einen Jahresgehalt von 1800 Gulden, für den zweiten von 1500 Gulden, für den dritten von 1200 Gulden und für den vierten von 1000 Gulden, sammt einem jährlichen Quartiergelde für jeden von 240 Gulden; — dann für den ersten Custos-Adjuncten einen Gehalt von 900 Gulden, für den zweiten und dritten von 800 Gulden, für den vierten von 700 Gulden und für den fünften und sechsten von 600 Gulden, sowie für jeden ein Quartiergeld von 160 Gulden.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

In beiden Vorschlägen machte er aber auch zugleich die Personen namhaft, an welche diese Stellen, insoferne dieselben die Custoden betroffen, zu vergeben wären. Hiernach sollte nach dem ersteren Vorschlage mit sechs Custoden und vier Adjuncten die erste Custos-Stelle im Thier-Cabinete der seitherige dritte Custos in diesem Cabinete Joseph Natterer erhalten, — die zweite im Thier-Cabinete der bisherige vierte Custos in demselben Vincenz Kollar, — die dritte im Mineralien-Cabinete der damalige fünfte Custos in diesem Cabinete Paul Partsch, — die vierte im botanischen Cabinete der schon zu jener Zeit rühmlichst bekannt gewesene Botaniker und Geschichtsforscher Stephan Ladislaus Endlicher, damals Ammanuensis der k. k. Hof-Bibliothek, — die fünfte im Thier-Cabinete ich, — und die sechste im Thier-Cabinete der seitherige erste Aufseher im Mineralien-Cabinete Dr. Carl Moriz Diesing.

Nach dem zweiten Vorschlage mit vier Custoden und sechs Adjuncten waren für die erste Custos-Stelle im Thier-Cabinete Custos Joseph Natterer, — für die zweite Custos-Stelle im Thier-Cabinete Custos Vincenz Kollar, — für die dritte Custos-Stelle im Mineralien-Cabinete Custos Paul Partsch, — und für die vierte Custos-Stelle im botanischen Cabinete Stephan Ladislaus Endlicher in Vorschlag gebracht.

Director von Schreibers schwankte lange in der Wahl eines Custos für die botanische Abtheilung zwischen den beiden als Botaniker gleich ausgezeichneten und allgemein als solche anerkannten Naturforschern Stephan Ladislaus Endlicher und dem k. k. Hof-Gärtner zu Schönbrunn, Heinrich Wilhelm Schott, da er sich nicht dazu entschliessen konnte, eine so bewährte Kraft wie Schott dem Schönbrunner botanischen Garten zu entziehen und auch die Erlangung der Directors-Stelle über die k. k. Hof-Gärten für denselben aller Wahrscheinlichkeit zufolge in nicht sehr ferner Aussicht stand.

Bezüglich der Besetzung der Custos-Adjuncten-Stellen behielt er sich vor, seine Vorschläge erst nach der Ernennung der Custoden nach dem einen oder anderen dieser Vorschläge und nach vorausgegangenem Einvernehmen mit denselben zu erstatten.

Die beiden systemisirt gewesenen Aufsehers-Stellen für das Thier- und Mineralien-Cabinet mit denselben Bezügen so wie

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

seither, sollten beibehalten, die Zahl der Practicanten aber von drei auf vier erhöht werden, mit einem Jahres-Stipendium für jeden von 300 Gulden.

Dagegen sollten die beiden Wachsbossirers-Stellen aus dem Naturalien-Cabinets-Status ausgeschieden, die vier Stellen für Hausknechte und die Portiersstelle aber beibehalten werden.

Es war fürwahr ein unseliger Gedanke, der dem Director von Schreibers in den Sinn gekommen war, als er einen Doppel-Vorschlag in Antrag brachte und der obersten Staatsbehörde die freie Wahl zwischen beiden überliess, da wohl mit Recht befürchtet werden konnte, dass sich dieselbe aus mancherlei Gründen, und vorzüglich aus Ersparungsrücksichten für jenen Vorschlag entscheiden werde, welcher eine geringere Zahl von höher besoldeten Personen beansprucht und daher auch vom Staate geringere Auslagen verlangt; zumal dieser Doppel-Vorschlag auch an die k. k. allgemeine Hofkammer als damalige höchste Finanzbehörde geleitet werden musste, da die k. k. Hof-Naturalien-Cabinete, ungeachtet sie als zum Hof-Ärare gehörig betrachtet werden, dennoch Eigenthum des Staates sind.

Gegen jede Erwartung sprach sich aber die oberste Finanzbehörde für die Annahme des ersteren Vorschlages mit sechs Custoden und vier Custos-Adjuncten und die vom Director von Schreibers beantragten Gehalte aus, den sie zu begründen und kräftigst zu unterstützen suchte, und in welchem sie nur bezüglich der vorgeschlagenen Personen die einzige Veränderung vornahm, für die vierte Custos-Stelle statt Endlicher mich, und für die fünfte Custos-Stelle an meiner Statt, Endlicher in Antrag zu bringen, da ich damals bereits schon seit 18 Jahren unentgeltlich Custodendienste versehen hatte, Endlicher aber jetzt erst in den Status des Naturalien-Cabinetes aufgenommen werden sollte.

Dieser ganz unvorhergesehen gewesene Zwischenfall verursachte zwar eine schwache Trübung in dem freundschaftlichen Verhältnisse, in dem wir beide zu einander gestanden, doch wurde dieselbe schon sehr bald wieder geklärt, da sich herausstellte, dass meine Person an jener Abänderung keinen Antheil hatte. Auch trug der Einfluss, welchen der damalige Hof-Bibliotheks-Präfect Moriz Graf von Dietrichstein, —

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Endlicher's eifrigster und mächtigster Protector — auf den Staats- und Conferenz-Minister Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky genommen hatte, sehr viel dazu bei, jede Besorgniss zu verscheuchen, dass die von der allgemeinen Hofkammer beantragte Veränderung für Endlicher von einer nachtheiligen Folge sein könnte.

So gross die Erwartungen auch waren, die sich an diesen projectirt gewesenen langersehnten neuen Status-Entwurf geknüpft hatten und die von allen bei demselben betheiligt gewesenen Personen einstimmig getheilt wurden, so sollten diese frohen Hoffnungen dennoch schon in kurzer Zeit, wenigstens bei einigen derselben, ganz gewaltig erschüttert und zum Theile sogar beinahe vollständig vernichtet werden; denn im Staatsrathe, welcher über das Schicksal der beiden von Director von Schreibers beantragten Vorschläge und auch über den von der allgemeinen Hofkammer befürworteten ersteren, nur sehr wenig veränderten Vorschlag desselben zu entscheiden hatte, wurde ein von denselben abweichender neuer Vorschlag dem Kaiser unterbreitet und zur Annahme empfohlen, mit nur vier Custoden und vier Custos-Adjuncten, und ebensovielen Praktikanten, wobei jedoch die vom Director von Schreibers beantragten Gehalte, mit Ausnahme jenes für den vierten Custos, welcher statt 1400 Gulden nur 1200 Gulden erhalten sollte, unverändert beibehalten und an die von ihm bezeichneten Personen hätten vergeben werden sollen.

Ob an diesem überraschenden und kaum zu erwarten gewesenen, höchst eigenthümlichen Resultate nicht etwa ein nachhaltiger Einfluss des schon im Jahre 1834 aus dem Staatsrathe ausgeschiedenen kaiserl. Leibarztes Andreas Freiherrn von Stifft — des grössten, mächtigsten und beharrlichsten Gegners des Directors von Schreibers — Theil genommen und zur Herbeiführung desselben mitgewirkt habe, mag dahin gestellt bleiben. —

Dieser Antrag des Staatsrathes erhielt auch die Genehmigung des Kaisers, und so wurden denn unterm 29. December folgende Personen von dieser kaiserl. Entschliessung in Kenntniss gesetzt.

Director von Schreibers wurde in Anerkennung seiner durch nahezu dreissig Jahre sich um die kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete erworbenen grossen Verdienste zum k. k. Hofrathe

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

ernannt; — Joseph Natterer zum ersten Custos im Thier-Cabinete mit 1800 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld, — Vincenz Kollar zum zweiten Custos im Thier-Cabinete mit 1600 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld, — Paul Partsch zum dritten Custos im Mineralien-Cabinete mit 1400 Gulden Gehalt und der seither dem Custos Johann Carl Megerle von Mühlfeld zuerkannt gewesenen und mit dem Mineralien-Cabinete in unmittelbarer Verbindung gestandenen Natural-Wohnung im Augustinergange der kaiserl. Hofburg, — und Stephan Ladislaus Endlicher zum vierten Custos im Pflanzen-Cabinete mit 1200 Gulden Gehalt und 240 Gulden Quartiergeld.

Gleichzeitig wurde auch dem damals noch immer in Brasilien weilenden Aufsehers-Assistenten am Thier-Cabinete Johann Natterer, für welchen schon vor zwölf Jahren 1823, die sechste Custos-Stelle im Thier-Cabinete reservirt worden war, die erste Custos-Adjuncten-Stelle in eben diesem Cabinete mit 900 Gulden Gehalt und 160 Gulden Quartiergeld verliehen.

In demselben Jahre trat Ludwig Redtenbacher, aus Kirchdorf im Traunkreise in Ober-Österreich gebürtig, der sich schon seit seiner frühen Jugend eifrig dem Studium der Entomologie zugewendet hatte, als freiwilliger Practicant bei der entomologischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes ein.

Um einem mir oft ausgedrückten Wunsche Heckel's zu begegnen, trat ich demselben, nachdem er zum zweiten Aufseher am Thier-Cabinete befördert worden war und sich schon seit längerer Zeit eifrig mit dem Studium der Fische beschäftigt hatte, mit Bewilligung des Directors von Schreibers die wissenschaftliche Verwaltung der Fisch-Sammlung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes ab, die ich seit Mai 1817, somit durch achtzehn Jahre, besorgt hatte.

Bezüglich der Veränderungen, welche die innere Einrichtung der kaiserl. Sammlungen betreffen, ist für das Jahr 1835 nur die gegen Ende jenes Jahres erfolgte gänzliche Räumung des vierten Saales des kaiserl. Mineralien-Cabinetes hervorzuheben, die durch das gänzliche Aufhören der mineralogischen Vorlesungen, welche Professor Friedrich Mohs seit dem Jahre 1828 in diesem Saale gehalten hatte, sowie durch die Übertragung der in

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

demselben aufgestellt gewesenen Mosaikbilder und Tische in die Appartements Seiner Majestät des Kaisers ermöglicht worden war. Custos Partsch hatte die Absicht, in demselben die geognostische, paläontologische und Meteoriten-Sammlung aufzustellen.

Nicht unbedeutend waren die Zuwächse, welche die verschiedenen Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Laufe des Jahres 1835 erhalten haben.

Für die zoologische Abtheilung desselben wurden fünf seltene Säugethiere angekauft, die Herr Ecklon am Cap der guten Hoffnung gesammelt hatte und ebensoviele Arten seltenerer Vögel.

Herr Franz Xaver Grohmann sandte eine grössere Partie von Reptilien, Fischen, Insecten, Conchylien und schalenlosen Mollusken, von Ringwürmern, Strahlthieren und Zoophyten ein, die er auf einer neuerlichen Reise in Sicilien gesammelt hatte, nebst neun kleineren Säugethieren, die sämmtlich für die kaiserl. Sammlungen angekauft wurden.

Für die Vogel-Sammlung wurde ein prachtvolles altes Männchen des indischen Glanzfasan *(Lophophorus impeyanus)* von Herrn Dupont in Paris durch Kauf erworben und

fünf seltene Vogelarten, unter denen sich auch der chinesische Riesen-Augenfasan oder Argus *(Argus giganteus)* befand, wurden von Herrn Coulon in Neuchâtel angekauft.

Die Fisch-Sammlung gewann einen sehr bemerkenswerthen Zuwachs durch den Ankauf einer grösseren Anzahl ost- und westindischer Fische vom Naturalien-Händler Herrn Frank in Amsterdam.

Eine grössere Anzahl von Insecten aus Neu-Holland wurde für die entomologische Abtheilung der kaiserl. Sammlung im Wege des Tausches von Herrn Melly in Liverpool erworben, sowie auch

eine sehr ansehnliche Partie von Käfern aus Madagaskar durch Kauf von Herrn Dupont in Paris,

eine Anzahl seltener Schmetterlinge aus Ungarn und vom Balkan von Herrn Kindermann in Ofen und

eine kleinere Partie verschiedenartiger Insecten vom Naturalien-Händler Herrn Parreyss zu Wien, beide ebenfalls zu Kauf.

Namhafte Zuwächse erhielt auch die Conchylien-Sammlung im Jahre 1835 und zwar durch Tausch von Herrn Professor Rossmässler zu Tharand,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

dann zu Kauf vom pensionirten Custos Franz Ziegler und den Naturalien-Händlern Marguier zu Paris, Bachmann zu Hamburg, Parreyss, Stenz und Muralt zu Wien.

Die botanische Abtheilung gewann durch die ihr unmittelbar vor dem Schlusse des Jahres von Stephan Ladislaus Endlicher gelegentlich seiner Ernennung zum Custos derselben dargebrachte Schenkung seiner überaus reichen, mehr als 30.000 verschiedene Arten enthaltenden Sammlung von Pflanzen aus allen Theilen der Welt, so wie seiner nicht unbedeutenden Sammlung von Pflanzensamen, eine ganz ausserordentliche Bereicherung.

In demselben Jahre und bevor noch die vom Director von Schreibers ausgegangenen Reorganisations-Vorschläge in amtliche Verhandlung gezogen worden waren, beabsichtigte Stephan Ladislaus Endlicher, der damals noch nicht dem Personalstande des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes angehörte, ein besonderes, auf das Gebiet der Naturgeschichte beschränktes, streng wissenschaftliches Organ zu gründen, das bisher in Österreich von allen Freunden dieser Wissenschaft schmerzlich vermisst wurde und welches vom k. k. Hof-Naturalien-Cabinete, als dem ersten dieser Wissenschaft geweihten Institute im ganzen Reiche ausgehen sollte.

Dieses Vorhaben kam allen Anhängern der Naturwissenschaft in Österreich, welche Kunde davon erhalten hatten, und insbesondere jenen in der Haupt- und Residenzstadt Wien um so erwünschter und wurde von denselben um so freudiger begrüsst, als zu jener Zeit sämmtliche daselbst erschienenen periodischen Blätter, mit einziger Ausnahme der von Joseph Freiherrn von Hormayr im Jahre 1810 gegründeten Zeitschrift „Archiv für Geschichte u. s. w.“, beinahe ausschliesslich der Politik, Belletristik, der Kunst, der Literatur, dem Theater und der Mode gewidmet waren, so dass es oft nur schwer gelang, einem naturhistorischen Artikel, wenn derselbe nicht völlig populär gehalten war, in einem oder dem anderen dieser Blätter eine Aufnahme zu verschaffen.

Überhaupt lag zu jener Zeit auch der Buchhandel in Österreich ziemlich arg darnieder und die Schwierigkeiten, welche sich Endlicher bei dem Versuche, sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen in den Weg stellten und die er zu überwinden hatte, waren

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

sehr bedeutend; da sich in der ganzen Hauptstadt kein Buchhändler finden wollte, der geneigt gewesen wäre, sich in ein solches Unternehmen einzulassen.

Nur mit grosser Mühe und nicht unbedeutenden materiellen Opfern war es ihm doch zuletzt gelungen, einen Verleger zu gewinnen, der es wagen wollte, sich in ein solches, nur wenig Aussicht auf Gewinn versprechendes Unternehmen einzulassen und die Herausgabe einer naturhistorischen Zeitschrift zu übernehmen, welche unter dem Titel „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ in zwanglosen Heften, in Quarto und mit Abbildungen versehen, erscheinen sollte.

Es war diess die renommirte k. k. Hof-Buchhandlung von Rohrmann und Schweigerd, zu jener Zeit eine der ersten Buchhandlungen Wiens.

Mit dem Jahre 1835 trat auch eine grössere Thätigkeit in dem literarischen Wirken des Personales des kaiserl. Naturalien-Cabinetes und den sonst in demselben wissenschaftlich beschäftigten Personen ein, indem eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten von ihnen in Angriff genommen wurde, die für die „Annalen des Wiener Museums“ bestimmt waren.

Zur Publication gelangten in jenem Jahre, von Stephan Ladislaus Endlicher ein historisch wichtiges Document „De Ulpiani institutionum fragmento, in Bibliotheca palatina Vindobonensi nuper reperto. Epistola ad F. C. Savigny Prof. Jur. Berol.“, das zu Wien in 8° im Drucke erschien; — ferner seine gemeinschaftlich mit Joseph von Eichenfeld herausgegebenen „Analecta grammatica maximam partem inedita“, welche aus den Handschriften der Hof-Bibliothek gesammelt wurden, zu Wien in 8°; — dann die von ihm gemeinschaftlich mit Ferdinand Wolf zu Wien in 8° herausgegebene „Altdeutsche Volkssage von Bruoder Rauschen“, von welcher nur 50 Exemplare gedruckt wurden — und endlich ein selbstständiges Werk „Nova Genera et Species plantarum quas in Regno Chilensi, Peruviano et in terra Amazonica annis 1827—1832 collegit Eduardus Pöppig“, das mit 300 Kupfertafeln zu Leipzig in 4° erschien.

Von Eduard Fenzl erschienen „Die Gattungen Schiedea, Brachystemma und Odontostemma“ in dem von Stephan End-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

licher herausgegebenen Werke „Atakta botanica“ Vindobonae 1834—1835.

Von mir endlich kamen einige kurze Biographien in Gräffer's „Österreichischen National-Encyklopädie“ zur Veröffentlichung, und zwar im I. Bande von „Joseph Julius Czermak“, — im II. Bande, von „Stephan Ladislaus Endlicher“ — und meinem Bruder „Franz Fitzinger“ — und im III. Bande, von „Joseph Franz Freiherrn von Jarquin“; — dann ein „Verzeichniss der Säugethiere, Reptilien und Fische, welche sich zwischen der Ausmündung der Erlaph und Ips an beiden Ufern der Donau finden dürften“, in Friedrich Reil's Werke „Das Donauländchen der kaiserl. königl. Patrimonialherrschaften im Viertel Obermannhartsberg in Niederösterreich“ zu Wien in 8°.

Die erste Aufgabe, an welche im Jahre 1836 gegangen werden musste, war die Ausarbeitung eines Vorschlages zur Besetzung der nach der neuesten Status-Regulirung systemisirten Custos-Adjunctens-Stellen, von denen jedoch nur drei in Betracht gezogen werden konnten, da die erste derselben, welche mit einem Gehaltsbezuge von 900 Gulden und 160 Gulden Quartiergeld verbunden und für die Abtheilung der Wirbelthiere bestimmt war, schon kurz vor Ende des vorausgegangenen Jahres 1835 dem zu jener Zeit noch nicht aus Süd-Amerika zurückgekehrten Aufsehers-Assistenten im Thier-Cabinete Johann Natterer verliehen worden war.

Diese drei zu besetzen gewesenen Custos-Adjuncten-Stellen betrafen die Abtheilung der wirbellosen Thiere, die botanische Abtheilung und die mineralogische.

Nachdem sich Director Hofrath von Schreibers mit den betreffenden Custoden bezüglich der Wahl hiezu geeigneter Personen in's Einvernehmen gesetzt hatte, brachte er für die Abtheilung der wirbellosen Thiere den bisherigen ersten Aufseher im Mineralien-Cabinete, Dr. Carl Moriz Diesing, der sich nebstbei fortwährend mit Helminthen beschäftigt und die wissenschaftliche Verwaltung dieser Sammlung zu besorgen hatte, zum zweiten Custos-Adjuncten am Thier-Cabinete mit einem Gehaltbezuge von 800 Gulden und 160 Gulden Quartiergeld in Vorschlag, und für die botanische Abtheilung den ehemaligen Assistenten an der

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

botanischen Lehrkanzel der Wiener Universität Dr. Eduard Fenzl, der mit einem besonderen Talente für diese Wissenschaft auch grosse Vorliebe für dieselbe verband, zum dritten Custos-Adjuncten an jener Abtheilung, mit einem Gehaltsbezuge von 700 Gulden und 160 Gulden Qartiergeld, welche beide Vorschläge auch die kaiserliche Genehmigung erhielten.

Bezüglich der Besetzung der für die mineralogische Abtheilung bestimmten vierten Custos-Adjuncten-Stelle, welche mit einem Gehaltsbezuge von 600 Gulden und 160 Gulden Quartiergeld verbunden war, konnte zu jener Zeit keine bestimmte Wahl getroffen werden, da sich von den wenigen, hierzu geeignet gewesenen Personen keine geneigt zeigte, in diese Stelle einzutreten und dieselbe übernehmen zu wollen.

Denn ungeachtet des verhältnissmässig ziemlich zahlreichen Besuches dessen sich die Vorlesungen des Professors Friedrich Mohs seit dem Jahre 1828 bis zu ihrem Schlusse 1835, somit durch volle sieben Jahre zu erfreuen hatten, gab es unter den Zuhörern derselben nur eine sehr geringe Zahl, welche nicht bereits schon eine andere, weit bessere Stellung im Staate eingenommen hatte, und selbst für Diejenigen, die bis dahin noch keine feste Stellung erlangen konnten und insbesondere für die talentvolleren und eifrigeren derselben, schienen sich die Aussichten für ihre Zukunft weit günstiger zu gestalten, wenn sie sich dem Lehramte zuwenden würden.

Unter diesen Verhältnissen musste daher die vierte Custos-Adjuncten-Stelle bei der mineralogischen Abtheilung einstweilen unbesetzt belassen bleiben.

In die durch die Beförderung des Dr. Carl Moriz Diesing zum zweiten Custos-Adjuncten im Thier-Cabinete in Erledigung gekommene erste Aufsehers-Stelle mit 700 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld, rückte der zweite Aufseher im Thier-Cabinete Johann Jacob Herkel mit Beibelassung seiner Verwendung in diesem Cabinete vor, während die seither von Herkel eingenommene Stelle eines zweiten Aufsehers mit 600 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld, dem am Polytechnischen Institute bedienstet gewesenen Cabinets-Diener am dortigen Mineralien-Cabinete Joseph Bibelmann verliehen

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

wurde, daher derselbe auch dem kaiserl. Mineralien-Cabinete zur Dienstleistung zugewiesen worden ist.

Nach erfolgter Ernennung der Custos-Adjuncten wurden die vier systemisirt gewesenen Practicanten-Stellen, deren jede mit einem Jahresstipendium von 300 Gulden verbunden war, vom Oberst-Kämmerer-Amte über Antrag des Directors von Schreibers und nach der von den Custoden getroffenen Wahl im März 1836 an nachstehende Personen vergeben, und zwar

jene für die Abtheilung der Wirbelthiere, an Dr. Rudolph Kner, einen aus Linz gebürtigen und im Benediktiner-Stifte zu Kremsmünster zum Naturforscher herangebildeten jungen Arzt, welcher besondere Vorliebe für die Classe der Fische zeigte und desshalb auch dieser Abtheilung der kaiserl. Sammlungen zugewiesen wurde;

dann jene für die Abtheilung der wirbellosen Thiere, an Franz Tiller, einen jungen, eifrigen Entomologen, der sich seither vorzüglich mit der Ordnung der Käfer *(Colcoptera)* beschäftigt hatte;

jene für die botanische Abtheilung an Alois Putterlick, einen ebenfalls noch jungen, sehr talentvollen und besonders thätigen Botaniker, der selbst eine schöne und ziemlich reiche Sammlung von österreichischen und exotischen Pflanzen für sich angelegt hatte; und

die für die mineralogische Abtheilung bestimmte, an Carl Rumler, einen aus Mähren gebürtigen, dem jugendlichen Alter schon etwas entrückt gewesenen Mann, der früher dem Franziskaner-Orden angehörte, aus dem Noviziate aber ausgetreten war, sich vorzugsweise mit Physik und Chemie beschäftigt hatte und ein mehrjähriger Zuhörer der mineralogischen Vorlesungen des Professors Friedrich Mohs war.

In demselben Jahre im August, begann auch Moriz Hörnes, ein von besonderer Vorliebe für Naturwissenschaft und insbesondere für Mineralogie beseelt gewesener junger Mann, als er noch bei der kaiserl. Familien-Fonds-Buchhaltung als Practicant in dienstlichem Verhältnisse stand, bei der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes Aushilfedienste zu leisten.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Die Besorgung der Geschäfte in der Bibliothek des Naturalien-Cabinetes hatte Custos Endlicher übernommen.

1836 wurde vom Kaiser die Auflassung des seit dem Jahre 1821 als ein besonderes Institut bestandenen, und in dem eigens hierzu gemietheten gräflich Harrach'schen Hause in der Johannesgasse Nr. 972 aufgestellt gewesenen „Brasilianischen Museums", so wie die Einreihung der naturhistorischen Sammlungen desselben in jene der k. k. vereinigten Hof-Naturalien-Cabinete beschlossen.

Um diesem kaiserl. Befehle nachkommen zu können, musste bei dem schon damals höchst fühlbar gewesenen Mangel an zureichenden Räumlichkeiten für die zoologischen Sammlungen im Gebäude des Hof-Naturalien-Cabinetes am Josephsplatze, und vollends für die botanischen, vor Allem Sorge getragen werden, die nöthigen Vorkehrungen zu ihrer Unterbringung zu treffen und auf Mittel und Wege zu sinnen, um den zur Einreihung eines so überaus beträchtlichen Zuwachses erforderlichen Raum zu gewinnen.

Director von Schreibers unterzog die Erörterung dieser schwierigen Aufgabe unter Beiziehung sämmtlicher Beamten des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes einer sorgfältigen und umständlichen Berathung, wobei man übereinkam, nachstehende Verfügungen zu treffen.

Die im dritten Stockwerke des neuen Tractes des Gebäudes befindlichen, aus einem sehr grossen und drei kleineren Gemächern bestehenden Räumlichkeiten, von denen die erstere schon ursprünglich als Präparations-Locale verwendet, die drei letzteren aber dem Aufseher am Thier-Cabinete Joseph Natterer dem Älteren als Natural-Wohnung zugewiesen waren und nach dessen Tode im Jahre 1823 seinem Sohne, dem Custos am Thier-Cabinete Joseph Natterer dem Jüngeren als Wohnung überlassen wurden, sollten frei gemacht und die seither im Halbstocke des alten Gebäudes befindlich gewesenen botanischen Sammlungen, nach Ausscheidung aller aus Wachs, Alabaster und Gyps künstlich angefertigten Gegenstände, welche an die k. k. medicinisch-chirurgische Josephinische Akademie abgetreten werden sollten, in die drei kleineren frei gewordenen Gemächer übertragen werden.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Zur Unterbringung der naturhistorischen Bibliothek, die bis dahin im fünften Zimmer des zweiten Stockwerkes im rechten Tracte des alten Gebäudes Aufstellung gefunden hatte, wurde das an diese drei kleineren Räumlichkeiten sich anreihende grosse Gemach bestimmt, das vorher als Präparations-Locale in Verwendung stand, während man für diesen Zweck das in demselben Stockwerke des linken Tractes des alten Gebäudes gelegene, an die Tischler- und Schlosser-Werkstätte sich anschliessende Zimmer für geeignet befunden hatte.

Das ganze zweite Stockwerk im linken Tracte des alten Gebäudes sollte der Fisch-Sammlung eingeräumt werden, die bis dahin nur das vierte Zimmer einnahm und in der Zwischenzeit höchst ansehnliche Vermehrungen erhalten hatte.

Um diess zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Reptilien-Sammlung in das in demselben Stockwerke gelegene fünfte Zimmer des rechten Tractes zu übertragen und zwar in dasjenige Locale, welches früher die naturhistorische Bibliothek und die Büste Kaisers Franz II. enthielt, zur Aufstellung dieser Sammlung aber auch noch den an dieses Zimmer anstossenden, langen, schmalen Corridor zu benützen, so wie endlich auch die Insecten-Sammlung, die sich neben der Reptilien-Sammlung im zweiten Stockwerke des linken Tractes des alten Gebäudes befand, in das erste Stockwerk desselben Tractes zu übertragen, das ausschliesslich zur Aufstellung der Sammlungen der wirbellosen Thiere bestimmt wurde, wo dieselben in folgender Weise in den zwei grösseren und zwei kleineren Gemächern dieses Stockwerkes untergebracht werden sollten.

Das erste und kleinste dieser Gemächer war zum Arbeitszimmer bestimmt, das zweite, kleinere Gemach, in welchem an den beiden Fenstern gleichfalls Arbeitstische angebracht werden sollten, so wie der mittlere Theil des dritten grösseren Zimmers, zur Aufnahme der Insecten, die Wandungen dieses letzteren aber zur Aufstellung der Krebse und Conchylien, und das vierte grosse Zimmer zur Aufnahme der Mollusken in Weingeist, der Arachniden, Ringwürmer, Eingeweidewürmer oder Helminthen, der Strahlthiere, Seequallen und Zoophyten.

Die grösste Schwierigkeit bot die Unterbringung der Säugethiere und zum Theile auch der Vögel dar, da diese beiden Samm-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

lungen einen ausserordentlich grossen Zuwachs an Arten und Exemplaren, besonders aber an grösseren Formen erhalten hatten.

Um nur einigermassen Raum für dieselben zu gewinnen, wurde vor allem beschlossen, sämmtliche entbehrliche Exemplare einer und derselben Art auszuscheiden, insbesondere aber die unbedeutenderen und minder auffälligen Varietäten und vorzüglich die Haus-Säugethiere und Vögel, mit denen die Sammlungen des Thierarznei-Institutes der Universität und der Medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zu betheilen beantragt worden war.

Diese Schwierigkeiten wurden auch noch durch den Umstand vermehrt, dass nahezu zu gleicher Zeit, als die Auflassung des brasilianischen Museums beschlossen und angeordnet war, der damalige Präfect der k. k. Hof-Bibliothek Moriz Graf von Dietrichstein nach vielen schon früheren fruchtlosen Versuchen endlich doch durchzusetzen vermochte, dass der an das Lesezimmer der Hof-Bibliothek sich anreihende grosse Saal im ersten Stockwerke des neuen Traktes des Naturalien-Cabinets-Gebäudes, in welchem seither die Ziegen, Schafe und Rinder aufgestellt waren und der sehr leicht und blos durch eine Durchbrechung der Mauer mit dem Lesezimmer der Hof-Bibliothek in unmittelbare Verbindung gebracht werden konnte, an die Hof-Bibliothek abgetreten werden sollte.

Zur Erzielung eines Raum-Zuwachses für die Sammlung der Vögel konnte nur die kleine Vorhalle des Corridors, in welchem ein Theil der Reptilien-Sammlung aufgestellt werden sollte, in's Auge gefasst werden, die sich an das vierte Zimmer der Vogel-Sammlung anschloss.

Die durch Übertragung der botanischen Sammlungen frei werdenden Räumlichkeiten im Halbstocke sollten theils als Magazin zur Aufbewahrung von Doubletten der Säugethiere und Vögel, theils als Arbeitszimmer für den Custos dieser beiden Sammlungs-Abtheilungen, Joseph Natterer, verwendet werden.

Nachdem über die künftige Benützung der vorhanden gewesenen Räumlichkeiten ein endgiltiger Beschluss bereits gefasst worden war, wurde noch in demselben Jahre mit der Räumung derselben, die jedoch nur allmälig vorgenommen werden konnte, begonnen, die Herstellung der nothwendig

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

gewordenen neuen Schränke in Angriff genommen und die Übertragung der einzelnen Sammlungs-Abtheilungen in die für sie bestimmten neuen Localitäten nach und nach bewerkstelligt.

Vor Allem wurde schon im October jenes Jahres die Büste Kaisers Franz II., welche seit der Errichtung des Thier-Cabinetes im Jahre 1797 im letzten Zimmer des ersten Stockwerkes im linken Tracte des Naturalien-Cabinets-Gebäudes am Josephsplatze aufgestellt war, bei den im Jahre 1818 vorgenommenen Veränderungen jenes Locales aber in das erste Zimmer des zweiten Stockwerkes im rechten Tracte des Gebäudes, woselbst die naturhistorische Bibliothek sich befunden hatte, übertragen werden musste, an das kaiserl. Mineralien-Cabinet im Augustinergange der kaiserl. Hofburg abgegeben, da auch diese Localität eine andere Bestimmung erhalten hatte und zur Aufnahme der Reptilien-Sammlung ausgewählt worden war.

Obgleich die Vermehrung, welche die einzelnen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes im Jahre 1836 erhielten, im Allgemeinen hinter jener des vorangegangenen Jahres zurückgeblieben ist, so wurden doch so manche Acquisitionen gemacht, die wesentlich dazu beitrugen, mehrere fühlbar gewesene Lücken in denselben auszufüllen.

Von Herrn Ecklon wurden abermals drei seltene, von ihm am Cap der guten Hoffnung gesammelte Säugethiere für die kaiserl. Sammlung angekauft und

von Herrn Grohmann wurde eine weitere Sendung von sicilianischen Fischen ebenfalls durch Kauf erworben.

Die Abtheilung der gegliederten wirbellosen Thiere gewann durch eine sehr reichhaltige Sammlung von europäischen Anopluren oder Thierläusen, welche Custos Vincenz Kollar der kaiserl. Sammlung zum Geschenke machte, eine namhafte und wesentliche Bereicherung.

Ausserdem wurden für dieselbe einige seltene exotische Käfer von Herrn Marguier in Paris und eine grössere Anzahl ausländischer Käfer von Herrn Dupont in Paris angekauft;

ferner eine beträchtliche Partie südafrikanischer Käfer von Herrn Parreyss, Naturalienhändler in Wien;

eine Auswahl seltener Schmetterlinge aus Ungarn und Frankreich von Herrn Kindermann in Ofen, und

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

eine grössere Partie in- und ausländischer Käfer vom Naturalienhändler Herrn Stenz zu Wien.

Die Conchylien-Sammlung endlich wurde durch ein Geschenk des Herrn Emerich von Frivaldszky, Custos am National-Museum zu Pest, vermehrt, das meist aus Conchylien bestand, die er in der Türkei gesammelt hatte, und

durch Ankäufe, welche von den Naturalien-Händlern Marguier in Paris, und Pareyss und Stenz in Wien gemacht wurden.

Die mineralogische Abtheilung erhielt ein höchst werthvolles Geschenk, aus russischen und sibirischen Mineralien bestehend, von Nicolaus I., Kaiser von Russland, wodurch die kaiserl. Sammlung einen Zuwachs von 501 Stücke gewann, und

Custos Paul Partsch schenkte dem kaiserl. Mineralien-Cabinete seine reichhaltige Petrefacten-Sammlung, die aus 5218 Stücken bestand.

Die wahrhaft prachtvolle Sammlung der von den beiden Wachsbossirern Franz Stoll und Johann Jaich meisterhaft in farbigem Wachs dargestellten Nachbildungen von in voller Blüthe oder Frucht stehenden Saft- und Fettpflanzen, welche 225 verschiedene Arten und Varietäten solcher Pflanzen umfasste, so wie auch die von Leopold Trattinnick herausgegebene Sammlung von ungefähr 200 verschiedenen, aus farbigem Wachs angefertigten, theils essbaren, theils schädlichen Schwämmen der österreichischen Monarchie, und die über 700 Stücke zählende Sammlung von künstlich aus Wachs, Alabaster und Gyps geformten Frucht-, Obst- und Kartoffel-Sorten, wurden dem bereits gefassten Beschlusse gemäss unverzüglich an die k. k. medicinisch-chirurgische Josephinische Akademie abgegeben.

Am 13. August 1836 kam Johann Natterer, der schon kurz vor Ende des vorangegangenen Jahres, als er sich noch ferne von seiner Heimat in Südamerika befand, zum ersten Custos-Adjuncten am zoologischen Cabinete ernannt worden war, nach nahezu 18jährigem Aufenthalte in Brasilien, von seiner Reise nach Süd-Amerika über London nach Wien wieder zurück und brachte eine reichhaltige Ausbeute an Naturalien aller Art für die kaiserl. Sammlungen mit.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Eine besondere Regsamkeit in ihrem literarischen Wirken gab sich im Jahre 1836 unter den Persönlichkeiten des kaiserl. Naturalien-Cabinetes kund.

Vom ehemaligen Professor an der Wiener Universität und Custos der mineralogischen Abtheilung des kais. Hof-Naturalien-Cabinetes Herrn Burgrath Friedrich Mohs gelangte der erste Theil der zweiten vermehrten und verbesserten Auflage seines schon im Jahre 1832 mit Kupfern zu Wien in 8° herausgegebenen Werkes „Leichtfassliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches" gleichfalls mit Kupfern zu Wien in 8° zur Publication.

Vincenz Kollar veröffentlichte zwei zoologische Abhandlungen im I. Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte", in 4° zu Wien und zwar: „Beiträge zur Kenntniss der Lernäenartigen Crustaceen," mit zwei Kupfertafeln, und „Species Insectorum Coleopterorum novae," mit einer Kupfertafel.

Von Paul Partsch erschien eine Abhandlung „Über die sogenannten versteinerten Ziegenklauen aus dem Plattensee in Ungarn, auch ein neues urweltliches Geschlecht zweischaliger Conchylien," mit zwei lithographirten Tafeln, gleichfalls im I. Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" in 4° zu Wien.

In demselben Jahre lieferte er auch eine „Geognostische Skizze der Umgebungen des Gleichenberger Sauerbrunnen", welche in L. Langer's Werkchen „Die Heilquellen des Thales Gleichenberg", zu Graz in 8° erschien.

Von Stephan Endlicher gelangte der erste Band seines grossen Werkes: „Genera Plantarum," zu Wien in 8° zur Veröffentlichung, und eine Abhandlung „Bemerkungen über die Flora der Südsee-Inseln, I. oder botanische Abtheilung," mit einer Kupfertafel im I. Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte," in 4° zu Wien. Ausserdem gab er auch noch einen „Catalogus Codicum manuscriptorum Bibliothecae palatinae Vindobonensis. Pari I. Codices philologici latini," mit 3 Tafeln zu Wien in 8° heraus.

Carl Moriz Diesing lieferte für die „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" zwei Abhandlungen, „Versuch einer Monographie der Gattung Pentastoma," welche mit vier

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Kupfertafeln im ersten Hefte, und „Monographie der Gattungen Amphistoma und Diplodiscus," welche mit zwei Kupfer- und einer lithographischen Tafel im zweiten Hefte des I. Bandes in 4° erschien.

Eduard Fenzl veröffentlichte den ersten Fascikel seines gemeinschaftlichen mit Stephan Endlicher zu Wien in 4° herausgegebenen Werkes: „Sertum Cabulicum: Enumeratio plantarum, quas in itinere inter Dora-Ghazee-Khan et Cabul mensibus Majo et Junio 1833 collegit Dr. Martinus Honigberger. Accedunt novarum et minus cognitarum stirpium icones et descriptiones", ferner zwei Abhandlungen im I. Bande der zu Wien im 4° erschienenen „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" und zwar: „Acanthophyllum C. A. Meyer. Eine neue Pflanzengattung aus der Ordnung der Sileneen, näher erläutert und von einer Characteristik aller Gattungen der Alsineen begleitet," mit drei lithographirten Tafeln, und „Monographie der Mollugineen und Steudelieen, zweier Unterabtheilungen der Familie der Portulaceen, nebst einem Zusatze zur Abhandlung über Acanthophyllum", mit einer lithographischen Tafel. Auch besorgte er noch die Bearbeitung der „Cyperacearum generum Ordo" in Endlicher's „Genera Plantarum," welche in dem in demselben Jahre zu Wien in 8° erschienenen I. Bande dieses Werkes enthalten ist.

Von mir erschienen im I. Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" zwei Abhandlungen und zwar: „Entwurf einer systematischen Anordnung der Schildkröten nach den Grundsätzen der natürlichen Methode" und „Monographische Darstellung der Gattung Acipenser," mit sechs lithographirten Tafeln, in 4°, gemeinschaftlich mit Jacob Heckel. Ausserdem veröffentlichte ich in der Wiener Zeitschrift einen Aufsatz über „Tourniaire's Menagerie" in den Nrn. 72—75, und „Nachrichten aus Brasilien" — so wie auch kurze Biographien von „Johann Natterer" — „Carl Franz Anton von Schreibers" — „Joseph Ludwig von Schreibers" und Johann Emanuel Pohl" im IV. Bande von Gräffer's „Österreichischen National-Encyclopädie," zu Wien in 8°.

Endlich trat noch Johann Jacob Heckel mit einigen grösseren Abhandlungen vor die Öffentlichkeit, die im I. Bande der zu Wien in 4° erschienenen „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" enthalten sind. Dieselben bestehen ausser

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

der mit mir gemeinschaftlich bearbeiteten „Monographischen Darstellung der Gattung Acipenser", in einer Abhandlung über „Scaphirhynchus, eine neue Fischgattung aus der Ordnung der Chondropterygier mit freien Kiemen," mit einer lithographirten Tafel, und einer zweiten „Über einige neue oder nicht gehörig unterschiedene Cyprinen, nebst einer systematischen Darstellung der europäischen Gattungen dieser Gruppe," mit zwei Kupfertafeln und einer lithographischen Tafel.

Ausser den hier genannten am kais. Hof-Naturalien-Cabinete bedienstet gewesenen oder mit demselben in einem amtlichen Verhältnisse gestandenen Personen haben sich aber auch noch zwei fremde, mit diesem Institute in nähere Verbindung getretene Persönlichkeiten durch Überlassung literarischer wissenschaftlicher Beiträge, an dem ersten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" betheiligt.

Es waren diess August Friedrich Graf von Marschall, ein langjähriger Freund des Directors von Schreibers und eifriger Pfleger der Entomologie, der sich vorzugsweise mit der Ordnung der Geradeflügler *(Orthoptera)* beschäftigte, aber auch für alle Zweige der Naturwissenschaften das lebhafteste Interesse zeigte, von welchem eine „Decas Orthopterorum novorum," mit einer Kupfertafel in diesem Bande erschien, und

Dr. Gustav Waldemar Focke, ein junger Arzt aus Deutschland, der sich längere Zeit in Wien aufgehalten hatte, um am kais. Hof-Naturalien-Cabinete neue Erfahrungen für seine helminthologischen Studien zu gewinnen, welcher eine zu jener Zeit noch unbekannt gewesene Planarien-Art „Planaria Ehrenbergii" beschrieb und mit einer Kupfertafel erläuterte.

Im Personalstande des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes haben sich im Laufe des Jahres 1837 nur wenige Veränderungen ergeben.

Carl Rumler, welcher im März 1836 die Stelle eines Practicanten am kaiserl. Mineralien-Cabinete mit einem jährlichen Stipendium von 300 Gulden erhalten hatte, wurde provisorisch mit der vierten Custos-Adjuncten-Stelle in dieser Abtheilung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes betraut, und

Moriz Hörnes, der seit August des vorangegangenen Jahres freiwillig im Mineralien-Cabinete Aushilfedienste geleistet hatte,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

wurde durch besondere Verwendung Seiner kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Carl, von welchem er seither mit einer jährlichen Unterstützung betheilt gewesen war, am 6. März zum überzähligen Practicanten bei der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes mit einem Stipendium von 300 Gulden ernannt.

In eben diesem Jahre trat auch Siegfried Reissek, ein junger, talentvoller Botaniker, bei der botanischen Abtheilung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes in freiwillige Dienstleistung.

Mit der Übertragung der in dem nunmehr aufgelassenen Brasilianischen Museum aufgestellt gewesenen Naturalien in die Localitäten des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes am Josephsplatze und im Augustinergange in der Hof-Burg konnte schon im Jahre 1837 begonnen werden und zugleich auch mit der neuen Aufstellung sämmtlicher Sammlungs-Abtheilungen, die jedoch nur allmählig zur Ausführung gebracht werden konnte und mehrere Jahre in Anspruch nahm.

Auch das Jahr 1837 brachte den verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes so manche — wenn auch nicht sehr zahlreiche, doch immerhin bemerkenswerthe — Zuwächse entgegen.

Von Herrn Dr. Johann Lhotsky wurde eine Partie zum Theile höchst seltener Reptilien aus Neu-Holland, die von ihm daselbst gesammelt wurden, angekauft und ebenso auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Insecten, Conchylien und Zoophyten.

Auch von Herrn Grohmann wurde wieder im Wege des Kaufes eine grössere Menge von Fischen, Insecten, Mollusken und Ringwürmern aus Sicilien erworben, und

von Herrn Ecklon wurden neuerdings acht seltene Säugethiere vom Cap der guten Hoffnung angekauft.

Die ornithologische Sammlung des kaiserl. Museums erhielt durch den Ankauf von 57 verschiedenen Arten seltenerer Vögel vom Naturalienhändler Herrn Parreyss in Wien und acht seltenen Vogelarten aus Spanien von Herrn Boissonneau, Naturalienhändler in Paris, eine beachtenswerthe Bereicherung, so wie auch durch ein prachtvolles Exemplar des ägyptischen Ohrgeiers *(Otogyps auricularis)*, das von Herrn Freiherrn von Feldegg angekauft wurde, und sechs verschiedene Vogelarten aus Ägypten,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

welche der k. k. Kammer-Fourier Herr Carl Mayer der Sammlung zum Geschenke machte.

Der ichthyologischen Abtheilung wurde durch den Ankauf einer beträchtlichen Anzahl molukkischer und philippinischer Fische vom Naturalienhändler Herrn Frank in Amsterdam eine namhafte Vermehrung theilweise sehr seltener Arten zugeführt.

Ebenso erhielt auch die Sammlung der wirbellosen Thiere im Wege des Kaufes manche beachtenswerthe Zuwächse, und zwar die Sammlung der Insecten durch eine grössere Partie in- und ausländischer Insecten verschiedener Ordnungen, die vom Naturalienhändler Herrn Parreyss in Wien erworben wurden, und einer reichhaltigen Menge verschiedener Käferarten aus der Türkei, die von Herrn Kindermann in Ofen acquirirt worden sind, und

die Sammlung der Conchylien, durch Ankäufe von den Herren Naturalienhändlern Marguier zu Paris, dann Parreyss und Stenz zu Wien.

Nicht minder erfreulich als im Jahre 1836 war die literarische Regsamkeit des Personales des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Laufe des Jahres 1837.

Von Vincenz Kollar erschien eine sehr umfangreiche und gehaltvolle Arbeit: „Naturgeschichte der schädlichen Insecten in Bezug auf Landwirthschaft und Forstcultur“ in den „Verhandlungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien,“ neue Folge, zu Wien in 8°, welche den ganzen V. Band einnimmt und von welcher drei Jahre später eine Übersetzung in's Englische von J. und M. Loudon, mit Anmerkungen von J. O. Westwood unter dem Titel „A Treatise on Insects injurious to Gardeners, Foresters and Farmers“ zu London in 8° erschien.

Paul Partsch gab eine „Strassenkarte des Grossfürstenthums Siebenbürgen. Geognostisch colorirt“ zu Wien heraus und gelangte dessen „Geognostischer und mineralogischer Anhang“ zu Pohl's „Reise im Innern von Brasilien“ im II. Bande dieses Werkes zu Wien in 4° zur Veröffentlichung.

Von Stephan Endlicher erschien der II. Band seiner „Genera Plantarum“ zu Wien in 8° und ein anderes Werk „Enumeratio plantarum, quas in Novae-Hollandiae ora austro-occidentali ad fluvium Cygnorum et in sinu regis Georgii collegit

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Carolus liber Baro de Hügel," das gleichfalls zu Wien in 8° herauskam.

Auch bearbeitete er die reiche Sammlung chinesischer und japanischer Münzen des kaiserl. Münz- und Antiken-Cabinetes und veröffentlichte das Resultat seiner Untersuchungen in einem besonderen Werke, das unter dem Titel „Verzeichniss der chinesischen und japanischen Münzen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes" mit Holzschnitten versehen, zu Wien in 8° erschien.

Johann Natterer publicirte eine Beschreibung des von ihm in Brasilien entdeckten höchst merkwürdigen und scheinbar einen Übergang zu den Fischen bildenden Reptiles, unter dem Titel: „Lepidosiren paradoxa, eine neue Gattung aus der Familie der fischähnlichen Reptilien," mit einer lithographischen Tafel im zweiten Bande erster Abtheilung der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte," zu Wien in 4°.

Von Eduard Fenzl gelangten die von ihm bearbeiteten „Ordnungen der Chenopodeen, Amarantaceen und Polygoneen" im II. Bande von Endlicher's „Genera Plantarum" zur Veröffentlichung, und die „Ordnungen der Rhamneen, Portulaceen, Ficoideen, Halorageen und Loranthaceen" in dem von Endlicher herausgegebenen Werke: „Enumeratio plantarum, quas in Novae-Hollandiae ora austro-occidentali ad fluvium Cygnorum et in sinu regis Georgii collegit Carolus liber Baro de Hügel."

Auch wurde in dem „Berichte über die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Prag" der von ihm gehaltene „Vortrag über den Bau der Cucurbitaceen-Frucht," zu Prag in 4° veröffentlicht.

Von mir erschien eine Abhandlung „Über Palaeosaurus Sternbergii, eine neue Gattung vorweltlicher Reptilien und die Stellung dieser Thiere im Systeme überhaupt" in der ersten Abtheilung des II. Bandes der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte," mit einer lithographirten Tafel, dann ein „Schreiben an Herrn Caspar Grafen von Sternberg über Lepidosiren paradoxa" im „Amtlichen Berichte der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Jena," in 4°, und eine Reihe von kurzen Biographien im VI. Bande von Gräffer's „Österreichischen National-Encyclopädie," zu Wien in 8°, und zwar von den drei Brüdern „Ferdinand Lucas" —, „Franz

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Andreas“ — und „Joseph Anton Bauer“ —, von „Ferdinand Grafen von Colloredo-Mannsfeld“ —, „Georg Dahl“ —, „Peter Jordan“ —, „Vincenz Kollar“ —, „Ignaz von Mitis“ —, „Joseph Natterer“ —, „Joseph Ludwig von Schreibers“ — und „Maximilian Ulbrich“ —; endlich auch noch ein humoristisch gehaltener Aufsatz über die „Licitation der van Aken'schen Menagerie“ in Nr. 72 von M. G. Saphir's „Humorist.“

Nach fünfjähriger Unterbrechung gelangte auch der II. Band von Johann Emanuel Pohl's „Reise im Innern von Brasilien“, mit einer Kupfertafel zu Wien in 4° zur Veröffentlichung, mit dessen Bearbeitung ich nach den von Pohl hinterlassenen Tagebüchern vom Grafen Caspar von Sternberg betraut wurde, dem die Sorge zur Zustandebringung der Herausgabe dieses unvollendet gebliebenen Werkes noch von Kaiser Franz nach dem Tode Pohl's im Jahre 1834 übertragen worden war.

Ziemlich beträchtlich waren die Vermehrungen, welche den einzelnen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Laufe des Jahres 1838 zugeflossen sind.

Zu den hervorragendsten unter denselben gehört die reiche Ausbeute, welche Herr Theodor Kotschy auf seiner schon im Jahre 1835 angetretenen Reise durch Ägypten nach Kordofan, Fazoglo und dem blauen Nil zusammengebracht hatte und welche eine sehr grosse Menge von Reptilien, Fischen, Insecten, Conchylien und Pflanzen enthielt, die sämmtlich für das kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinet angekauft wurden.

Die ornithologische Abtheilung gewann durch den Ankauf einiger seltener Vogelarten aus der Familie der Nashornvögel *(Bucerotes)* vom Naturalienhändler Herrn Frank in Amsterdam, und einer Partie von 21 verschiedenen, grösstentheils in der Sammlung noch nicht vorhanden gewesenen Arten vom Naturalienhändler Herrn Frank in Leipzig, eine nicht unwesentliche Bereicherung, und ebenso durch 20 andere seltenere Arten, die vom Vereine für Naturkunde im Herzogthume Nassau durch Kauf für dieselbe erworben wurden.

Für die ichthyologische Sammlung wurde abermals eine Anzahl seltenerer Fische aus dem Mittelmeere, die Herr Grohmann während seines Aufenthaltes in Palermo gesammelt hatte, ange-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

kauft, und von Herrn Perino eine Auswahl von Fischen aus dem Garda-See.

Die Abtheilung der gegliederten wirbellosen Thiere wurde durch den Ankauf einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Insecten der verschiedensten Ordnungen aus Amerika, welche vom königl. naturhistorischen Museum zu Berlin erworben wurde, dann einer grösseren Partie von europäischen und nordostafrikanischen Käfern von Herrn Waltl, und einer nicht minder reichhaltigen Menge von kleineren inländischen Schmetterlingen von Herrn Joseph Man, nicht unwesentlich bereichert, so wie auch durch eine kleine Partie seltenerer inländischer Käfer, welche von Herrn Sacher im Tausche erhalten wurden.

Der Sammlung der ungegliederten wirbellosen Thiere endlich wurde durch den Ankauf von zwei kleineren Partien seltener Conchylienarten vom Naturalienhändler Herrn Pötschke zu Wien und von Herrn Hofmann, ein beachtenswerther Zuwachs zugeführt.

Der Meteoriten-Sammlung wurde im Jahre 1838 ein sehr bedeutender Zuwachs zu Theil, da sich Gelegenheit geboten hatte, Repräsentanten von 14 verschiedenen Localitäten zu erwerben, welche seither noch nicht in derselben vertreten waren.

So wurden vom Naturalienhändler Herrn Carl Pötschke folgende Meteoriten von sieben verschiedenen Fall- oder Fundorten angekauft, die sich sämmtlich früher in der berühmten Heuland'schen, nachmals Heath'schen Sammlung zu London befanden, und zwar:

Drei kleine Fragmente eines der am 17. August 1803 zu Nowleborough im Staate Maine der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gefallenen Meteorsteine;

ein von den Eskimo's zu einer Messerklinge verarbeitetes Stück der von Capitän Ross im Jahre 1819 in der Gegend Sowallikan der nördlichen Küste der Baffins-Bai in Grönland aufgefundenen Meteor-Eisenmasse;

ein Stück von einer 1810 zu Rasgatà in der Republik Neu-Granada in Süd-Amerika aufgefundenen Meteor-Eisenmasse;

ein kleines Bruchstück des am 13. September 1768 zu Lucé im Departement de la Sarthe in Frankreich gefallenen Steines;

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

ein Fragment des am 10. Februar 1825 zu Nanjemoy im Staate Maryland der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gefallenen Meteorsteines;

ein Stück der schon vor undenklichen Zeiten bei Zacatecas im Staate gleichen Namens in Mexiko gefallenen Meteor-Eisenmasse, und

ein Fragment des im November 1805 bei Asco auf der Insel Corsika gefallenen Steines;

Ebenso wurde von der kaiserl. russischen Akademie der Wissenschaften durch Vermittelung des Herrn Professors Kupffer ein Zuwachs an Meteoriten von 4 verschiedenen, seither noch nicht in der kaiserl. Sammlung vertreten gewesenen Localitäten im Tauschwege erworben, nämlich:

ein Bruchstück eines im Gouvernement Poltawa in Russland gefallenen Meteorsteines;

ein Fragment eines anderen, am 12. März 1811 bei Kuleschofka im Romenskischen Kreise des Gouvernements Poltawa in Russland gefallenen Steines;

ferner ein Bruchstück eines im Gouvernement Simbirik in Russland gefallenen Meteorsteines, und

drei kleine Bruchstücke eines im Gouvernement Kursk gefallenen Steines, der gegen Ende des Jahres 1823 bei Botschetschki aufgefunden wurde.

Von Herrn Professor Estreicher zu Krakau wurde ein Fragment eines der am 12. Juli 1820 bei Lixna im Dünaburger-Kreise des Gouvernements Witepsk in Russland aufgefundenen Meteorsteine im Tausche erworben, und

vom Museum der Naturgeschichte zu Paris ein Bruchstück der schon vor einigen Jahrhunderten zu Caille bei Grasse im Departement du Var im südlichen Frankreich gefallenen, aber erst im Jahre 1828 durch Brard näher bekannt gewordenen Meteor-Eisenmasse, gleichfalls im Wege des Tausches.

Endlich erhielt die kaiserl. Sammlung noch ein Fragment des am 24. Juli 1837 zu Gross-Divina bei Budetin im Trentschiner-Comitate in Ungarn gefallenen Meteorsteines von dem dortigen Pfarrer Herrn Johann Lottner zum Geschenke.

Eine kritische Bearbeitung sämmtlicher bis jetzt bekannten Vogelarten, mit welcher sich Custos-Adjunct Johann Natterer

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

seit seiner Rückkehr aus Brasilien im Jahre 1836 beschäftigt hatte, war die Veranlassung, die ihn zu dem Entschlusse bestimmte, alle grösseren naturhistorischen Museen Europa's zu besuchen, um dieselben näher kennen zu lernen und daselbst Materialien für seine Arbeiten zu sammeln.

Zu diesem Zwecke trat er 1838 auf eigene Kosten eine Reise durch Nord-Deutschland nach Dänemark, Schweden und Russland an, woselbst er mannigfaltige Tauschverbindungen einzuleiten und mehrfache grössere Ankäufe von Naturalien für die zoologische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes zu machen Gelegenheit fand.

Die Zahl der literarischen, wissenschaftlichen Publicationen, welche vom Personale des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes und den sonst bei demselben dienstlich beschäftigt gewesenen Personen im Laufe des Jahres 1838 ausgegangen sind, war eine sehr geringe, da die neue Aufstellung der Sammlungen ihre Zeit vollauf in Anspruch nahm und literarische Arbeiten für das folgende Jahr nur vorbereitet oder höchstens begonnen werden konnten.

Demungeachtet gelangte von Jacob Heckel ein selbstständiges Werk zur Veröffentlichung: „Fische aus Caschmir, gesammelt und herausgegeben von Carl Freiherrn von Hügel", das zu Wien in 4^0 mit 13 Kupfertafeln erschien.

In demselben befindet sich auch eine Abbildung und Gebrauchserklärung des von ihm ersonnenen „Ichthyogonyometers", eines Instrumentes zur Erzielung einer genauen Wiedergabe der körperlichen Umrisse bei Anfertigung von Abbildungen von Fischen.

Ausserdem veröffentlichte er auch noch eine „Anleitung, Fische für Sammlungen aufzubewahren und zu verpacken", ein Blatt in 4^0, das ebenfalls zu Wien erschien.

Von mir erschien eine Beschreibung des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes in italienischer Sprache „L'Imperiale Museo di storia naturale in Vienna" in Luciano Tassani's „Il Pellegrino" — und ein Aufsatz über das zu jener Zeit in Wien zur öffentlichen Schau ausgestellt gewesene Walthier-Gerippe, in der Nr. 55 der Theater-Zeitung.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Von Veränderungen, die sich im Laufe des Jahres 1839 bei dem Personale des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes ergeben haben, sind nur vier zu verzeichnen: der am 29. September erfolgte Tod des ehemaligen vierten Custos am Mineralien-Cabinete und späterhin Bergrathes Friedrich Mohs, welcher auf einer wissenschaftlichen Reise nach Italien begriffen, zu Agordo in der Provinz Belluno im Venezianischen Königreiche, in einem Alter von 65 Jahren starb, — die Ernennung des bisherigen provisorischen vierten Custos-Adjuncten im Mineralien-Cabinete Carl Rumler zum wirklichen vierten Custos-Adjuncten in der mineralogischen Abtheilung, — die Beförderung des überzähligen Practicanten in diesem Cabinete Moriz Hörnes in die systemisirte vierte Practicanten-Stelle dieser Sammlungs-Abtheilung, mit dem bisher bezogenen Stipendium — und die am 7. September erfolgte Verleihung des Titels eines Aufsehers-Assistenten am Mineralien-Cabinete, an den damaligen Cabinets-Diener an eben diesem Cabinete Lucas Beczich.

Es war diess ein Zeichen der Anerkennung jener unermüdlichen Thätigkeit, welche Beczich schon vom Jahre 1827 an nicht nur bei der Anfertigung einer Unzahl von kaligraphisch ausgeführten Etiquetten für die einzelnen Exemplare von Mineralien, und der zahlreichen grösseren Aufschriften zur Bezeichnung der verschiedenen Classen, Ordnungen und sonstigen systematischen Abtheilungen, sowohl für die mineralogischen, als auch für die zoologischen Sammlungen bewiesen hatte, sondern auch bei der Herstellung jener wahrhaft meisterhaft ausgeführten Zeichnungen der verschiedensten Krystallformen im grossen Massstabe, die Professor Mohs bei seinen öffentlichen Vorträgen über Mineralogie im kais. Mineralien-Cabinete beim Unterrichte zur Erläuterung benöthigt hatte; somit ein wohlverdienter Lohn für die Verdienste, die sich Beczich bis dahin erworben hatte.

Obgleich mit der neuen Aufstellung sämmtlicher drei Hauptabtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, nämlich der zoologischen, botanischen und mineralogischen nahezu gleichzeitig begonnen wurde, so war doch die zoologische Abtheilung diejenige, deren Aufstellung zuerst und zwar noch im Laufe des Jahres 1839 beendigt werden konnte. Die neue Aufstellung hatte daher nicht ganz drei volle Jahre in Anspruch genommen.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Die Sammlung der Säugethiere, welche schon damals zu den reicheren in den europäischen Museen gehörte, zählte zu jener Zeit ungefähr 500 Arten und bei 1900 Exemplare.

Sie füllte drei grosse Säle und vier kleinere Gemächer, und war mit Ausnahme der grösseren Thiere, welche frei hinter einer Staketen-Barrière standen, hinter Glaswänden, die vom Fussboden bis an die Zimmerdecke reichten, und in Glasschränken auf Staffeleien aufgestellt.

Die Anordnung, welche bei der Aufstellung dieser Sammlung befolgt wurde, richtete sich nach dem Cuvier'schen Systeme.

Geschmackvolle, in Goldrahmen eingelegte Etiquetten mit weisser Schrift auf schwarzem Grunde, bezeichneten die einzelnen Ordnungen, so wie auf den Postamenten jedes einzelnen Exemplares sowohl der systematische Gattungs- und Artname, als der deutsche Trivialname, nebst der Angabe des Geschlechtes und der relativen Altersperiode beigefügt war.

Bei jedem Exemplare war auch das Vaterland im Allgemeinen, nämlich der Welttheil, welchem es angehört, durch einen farbigen Strich am Rande der Etiquette bezeichnet, eine Massregel, welche bei den Sammlungen der Wirbelthiere schon im Frühjahre 1832 getroffen worden war. Man hatte für diese Bezeichnung nach dem Beispiele des Berliner Museums folgende Farben gewählt: Gelb für Asien, Blau für Afrika, Grün für Amerika und Roth für Australien, entsprechend den Farben, welche gewöhnlich auf Landkarten zur Unterscheidung der einzelnen Welttheile üblich waren. Den europäischen Ursprung zeigte der Mangel eines solchen farbigen Striches an und war das Thier in der österreichischen Monarchie heimisch, so wurde diess durch einen schwarzen Stern auf der Etiquette ersichtlich gemacht, so wie bei den in Europa domesticirten fremden Thierarten ein Stern von der entsprechenden Farbe den Welttheil bezeichnete, aus welchem dieselben stammten.

Vorzüglich reich an seltenen und merkwürdigen Arten waren schon zu jener Zeit die Ordnungen der Affen, Fledermäuse, Beutel- und zahnarmen Thiere, so wie auch die der Wiederkäuer und Robben, während aus den übrigen Ordnungen das Vorzüglichste von den bis dahin bekannt gewesenen Gattungen und Arten grossentheils in mehrfachen Exemplaren vorhanden war,

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

wobei vorzüglich auf Alters- und Geschlechtsverschiedenheiten Rücksicht genommen wurde.

Die Präparation der Exemplare war grösstentheils gut ausgeführt und die Bälge der grösseren Thiere waren meist über getreu nach dem Leben gebildete Holzformen oder ausgefüllte Holzskelete gespannt, jene der mittelgrossen und kleineren Thiere aber in der gewöhnlichen Weise ausgestopft und in natürlichen Stellungen dargestellt.

Für die Conservation im Allgemeinen war wie bei allen übrigen Sammlungs-Abtheilungen mit grösster Umsicht gesorgt.

Eine instructive Sammlung von Geweihen und Hörnern wurde an den Wänden derjenigen Säle vertheilt, in denen die Thierarten aufgestellt waren, zu denen sie gehörten.

Die bis zu jener Zeit noch sehr unvollständig gewesene Sammlung von Skeleten wurde wegen Mangel an Raum in einem abgesonderten Locale unterhalb des Dachbodens des Gebäudes aufbewahrt, zu welchem der öffentliche Zutritt nicht gestattet werden konnte.

Nur einige Skelettheile von Walen, so wie auch Zähne und Barten gewisser Arten wurden ausnahmsweise, bei dem Mangel an ausgestopften Exemplaren, als Repräsentanten der Gattungen in die ausgestellte Sammlung eingereiht.

Die Sammlung der Vögel, gleichfalls schon zu jener Zeit eine der reichsten und vollständigsten unter den bis dahin bestandenen in ganz Europa, war zugleich die ausgezeichnetste unter allen Abtheilungen des Museums.

Sie zählte über 3000 Arten in mehr als 14.000 Exemplaren und war in einem sehr grossen Saale, vier grossen Zimmern und der Vorhalle eines Corridors, des ungenügenden Raumes wegen aber nur allzu gedrängt aufgestellt, und zwar durchaus auf Staffeleien hinter Glaswänden, die von einem am Fussboden angebrachten Sockel bis an die Decke reichten und einzelne grosse Glasschränke bildeten. Nur ein Theil der damals noch nicht eingereiht gewesenen brasilianischen Arten wurde provisorisch in niedereren Glasschränken untergebracht, welche im grossen Saale der Quere nach gegen die Fenster zu gestellt waren und sich an die Wände der Pfeiler lehnten.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Die systematische Anordnung dieser Sammlung gründete sich auf das Vigors'sche System.

Ebenso wie bei den Säugethieren waren auch hier die einzelnen Ordnungen mit Etiquetten in Goldrahmen, mit weisser Schrift auf schwarzem Grunde bezeichnet. Überdiess waren bei dieser Sammlung auch die einzelnen Familien, welche jeder Schrank umschloss, durch Etiquetten angedeutet, die sich durch weisse Schrift auf rothem Grunde von den vorigen unterschieden und ebenfalls unter Glas, jedoch ohne Rahmen abgeschlossen waren.

Jedes Exemplar wurde auch bei den Vögeln mit dem systematischen Gattungs- und Art-Namen und dem deutschen Trivial-Namen versehen, der auf einem Postamente angebracht war und nebst der Angabe des Geschlechtes und des relativen Alters meist auch die Bezeichnung des Federkleides enthielt, wie es durch die Jahreszeit bedingt war, so wie auch die Angabe des Vaterlandes, nach der bei den Säugethieren gebrauchten Bezeichnung.

Am reichhaltigsten waren schon zu jener Zeit die Ordnungen der Raub-, Sing- und Klettervögel, und ausgezeichnet jene der Raben, Schwalben und Hühner. Von den übrigen Ordnungen fehlte nichts, was von Bedeutung gewesen wäre.

Ein besonderer Vorzug dieser Sammlung bestand in den vielen Varietäten von den meisten, insbesondere aber den europäischen Arten, so wie in den Alters- und Geschlechtsverschiedenheiten, und jenen, welche die Jahreszeit bei diesen Thieren bedingt.

Die Präparation der Bälge war bei dieser Abtheilung durchaus ausgezeichnet, so wie man auch bemüht war, bei der Aufstellung derselben möglichst natürliche Stellungen nachzuahmen.

Da die Masse der neuen, noch unbeschriebenen Arten der von den österreichischen Naturforschern in Brasilien gesammelten Vögel die Einreihung derselben bei der damaligen neuen Aufstellung noch nicht zulässig machte, so wurden sie einstweilen in dem grossen Saale untergebracht.

Eine ansehnliche Sammlung von Nestern und Eiern, insbesondere von europäischen Arten, wurde in einem besonderen Schranke in Schubladen verwahrt.

Die damals nur noch kleine Sammlung von Skeleten, welche wegen Mangel an Raum nicht aufgestellt werden konnte, wurde

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

nebst jener der Säugethiere in einem besonderen Locale unterhalb des Dachbodens aufbewahrt.

Die Sammlung der Reptilien, welche an Reichhaltigkeit der Arten zur damaligen Zeit nur von der Pariser Sammlung übertroffen wurde, gehörte zu den Hauptzierden des Wiener Museums und enthielt bei 1500 Arten, worunter sich viele neue, noch unbeschriebene befanden, und über 5000 Exemplare.

Dieselbe war theils in einem langen, aber etwas dunklen Corridore aufgestellt, dessen eine Seite mit einer fortlaufenden Reihe niederer Glasschränke versehen war, die entgegengesetzte aber nur in ihrer Mitte einen grossen, bis an die Decke reichenden Glasschrank enthielt, theils in einem mässig grossen Zimmer mit nicht sehr hohen Glasschränken und einem Glaspulte.

Der grössere Theil dieser Sammlung war in gleichförmigen Glascylindern an weissem Pferdehaare aufgehangen, in Weingeist aufbewahrt und in den Glasschränken auf Querfächern in streng systematischer Ordnung aufgestellt.

Der kleinere Theil der Sammlung war ausgestopft und zwar so wie bei den Säugethieren und Vögeln in möglichst natürlichen Stellungen. Die grösseren ausgestopften Arten waren oberhalb der Glasschränke theils frei an der Wand aufgehangen, theils auch auf schief geneigte Flächen hingestellt gewesen, die über den Schränken angebracht waren, die kleineren zum Theile in Glasschränken an der Rückwand angeheftet, zum Theile aber auch in einem Glaspulte und einigen ringsum mit Glas eingerahmten Kästchen aufgestellt und durchaus familienweise vereinigt.

Die Anordnung, welche bei der Aufstellung dieser Sammlung befolgt wurde, gründete sich auf mein eigenes, neuestes System dieser Thierclasse.

Die Ordnungen waren hier bei der in Weingeist aufbewahrten Sammlung ebenso wie bei den Säugethieren und Vögeln durch Aufschriften von weisser Schrift auf schwarzem Grunde bezeichnet, welche sich in Goldrahmen über den einzelnen Schränken befanden, die Unterordnungen hingegen, so wie bei der Vogel-Sammlung die Familien, durch Etiquetten von weisser Schrift auf rothem Grunde, welche zwar verglast, doch ohne Rahmen an den Schränken angebracht waren.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Jeder Glascylinder sollte nach Beendigung der Aufstellung in der Folge mit einem aus Pappe angefertigten schwarzen Postamente versehen werden, welches die Etiquette trägt, auf welcher der systematische Name, das relative Alter und das Vaterland des Thieres, und zwar letzteres noch insbesondere durch die übliche Farbenbezeichnung angegeben ist. Diese Etiquettirung hatte jedoch nur zum Theile stattgefunden und die meisten Glascylinder blieben nur mit aufgeklebten Etiquetten versehen aufgestellt.

Die ausgestopften Exemplare sollten nach und nach, wie ebenfalls schon damit begonnen wurde, mit ähnlichen Etiquetten versehen werden wie jene, welche jedem derselben, die an der Wand hingen, angeheftet waren.

Die Reptilien-Sammlung besass damals ihren vorzüglichsten Reichthum in den Abtheilungen der Krokodile, der Schlangen und froschähnlichen Reptilien; doch waren auch die übrigen Abtheilungen der Classe reichlich bedacht. Ein seltener Vorzug vor anderen Sammlungen dieser Art bestand auch in den schönen Suiten von Varietäten, climatischen und Altersverschiedenheiten, welche diese Sammlung insbesondere von den europäischen Arten damals aufzuweisen hatte.

Die Aufstellungsweise der in Weingeist aufbewahrten Exemplare war ebenso instructiv, als für das Auge gefällig, die Präparation der Häute meist vorzüglich.

Die wenigen aus dieser Thierclasse vorhanden gewesenen Skelete waren mit jenen der Säugethiere und Vögel in einem Locale unterhalb des Dachbodens vereinigt.

Die Abtheilung der Fische, die so wie allerwärts sich auch hier erst seit kürzerer Zeit einer streng wissenschaftlichen Pflege zu erfreuen hatte, gehörte demungeachtet schon zu jener Zeit zu den reicheren in den europäischen Museen.

Sie enthielt damals bereits ungefähr 2000 Arten in mehr als 3000 Exemplaren und füllte zwei grössere und zwei kleinere Gemächer, welche durchaus mit Glasschränken versehen waren, von denen einige minder hoch gewesen sind, die anderen dagegen bis an die Decke reichten.

Wie bei der Abtheilung der Reptilien, so war auch bei dieser Sammlung die Mehrzahl der Arten in Weingeist aufbewahrt und

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

an weissem Pferdehaare, theils in Glascylindern, theils in seitlich flachgedrückten Gläsern aufgehangen, die in den Glasschränken auf Querfächern, in streng systematischer Reihenfolge aufgestellt waren.

Ein sehr grosser Theil der Sammlung war aber ausgestopft und zwar grösstentheils nicht so, wie diess in den meisten älteren Sammlungen der Fall war, nur in halben, sondern in vollkommen ganzen Exemplaren, welche nach Familien geordnet, grösstentheils in Glasschränken entweder an der Rückwand angeheftet, oder nach der früheren Aufstellungsart noch auf Staffeleien auf besonderen Postamenten bis zu einer künftigen Veränderung aufgestellt, zum Theile aber auch frei über den Schränken an der Wand aufgehangen waren.

Das System, nach welchem diese Sammlung aufgestellt wurde, war das neueste System von Cuvier.

Die Bezeichnung war bei dieser Sammlung dieselbe wie bei den vorher geschilderten Abtheilungen und bestand daher so wie bei diesen, in mit Goldrahmen versehenen Etiquetten von weisser Schrift auf schwarzem Grunde. Die Familien waren ebenso wie bei der Abtheilung der Vögel durch verglaste Aufschriften von weisser Schrift auf rothem Grunde ersichtlich gemacht.

Auch bei dieser Sammlung sollten die Gläser nach Vollendung der Aufstellung auf dieselbe Weise etiquettirt werden, wie bei der Abtheilung der Reptilien, während sie einstweilen nur aufgeklebte Etiquetten trugen.

Die ausgestopften Exemplare waren, wie jene der Reptilien-Sammlung, mittelst an die Wand gehefteter Aufschriften bezeichnet, doch wurde hier auf der Etiquette statt des relativen Alters meist der Name des Sammlers oder Gebers angezeigt, von welchem das Exemplar herrührte und überdiess auch der Name des Autors, nach welchem jede Art benannt ist, beigefügt.

Am reichsten waren damals die Ordnungen der knorpel- und gliederstrahligen Fische vertreten und vorzüglich die Familie der Störe, der Salme und Welse. Von den stachelstrahligen Fischen waren die wichtigsten Repräsentanten aus allen einzelnen Gruppen vorhanden.

In Bezug auf die Präparation blieb kaum etwas zu wünschen übrig, da das bei dieser Thierclasse so wichtige Merkmal der

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Farbenzeichnung, welches bei der Aufbewahrung in Weingeist meist gänzlich verschwindet, bei den ausgestopften Exemplaren mit grösster Sorgfalt künstlich und naturgetreu ersetzt wurde.

Die Aufstellungsmethode bei der Weingeist-Sammlung hielt mit jener der Abtheilung der Reptilien sowohl in Bezug auf Instructivität, als Zierlichkeit vollkommen gleichen Schritt.

Eine kleine Sammlung von schön präparirten Skeleten, welche mit vorzüglicher Berücksichtigung der Hauptrepräsentanten der natürlichen Familien angelegt wurde, war in zwei Glasschränken auf eine lehrreiche und gefällige Weise aufgestellt.

Die Sammlung der wirbellosen Thiere, welche unstreitig schon damals in allen ihren Theilen eine der vorzüglichsten unter sämmtlichen europäischen Museen war und in manchen ihrer Abtheilungen von keiner anderen übertroffen wurde, war leider nur allzu gedrängt in zwei grösseren Zimmern und einem kleineren Gemache theils in Glasschränken und Glaspulten, theils in Schubladen unter Glaskästchen und auch frei aufgestellt.

Die Art der Etiquettirung war zum Theile nach den einzelnen Classen, zum Theile nach der Aufstellungsweise verschieden und wegen noch nicht beendigt gewesener Aufstellung auch nicht allenthalben durchgeführt. Doch war jede Art mit dem systematischen Namen, dann dem des Autors und meist auch mit dem Vaterlande bezeichnet, so wie auch in der ganzen Sammlung die Gattungen, Unterordnungen und Ordnungen, und manchmal auch die einzelnen Classen durch Aufschriften angedeutet waren.

Unter den gegliederten wirbellosen Thieren, welche die Classe der Krebse, Arachniden oder spinnenartigen Thiere, der Insecten und Ringwürmer, so wie die damals hier noch immer als eine eigene, selbstständige Classe betrachtet gewesene höchst unnatürliche Abtheilung der Entozoën oder Eingeweidewürmer, umfassen, war unstreitig jene künstliche Classe der Eingeweidewürmer die reichste in dieser Sammlung; zunächst aber auch jene der Insecten und Arachniden. Die Classe der Krebse war minder bedacht und wirklich arm die der eigentlichen Ringwürmer.

Unter den ungegliederten wirbellosen Thieren hingegen, welche nebst der Classe der Mollusken, mit der hier die von vielen Naturforschern als eigene, selbstständige Classen betrachteten Abtheilungen der Cephalopoden und Cirripeden vereinigt waren

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

noch jene der Strahlthiere, Seequallen oder Acalephen und Zoophyten in sich begreifen, waren es die Sammlungen der Mollusken und Zoophyten, welche den grössten Reichthum darboten. Minder reich waren jene der Strahlthiere und Seequallen, welche letztere die ärmste unter allen übrigen Classen war.

Die Krebse, damals ungefähr 800 Arten in mehr als 2000 Exemplaren zählend, waren zum Theile getrocknet und entweder als Schaustücke familienweise vereinigt, an der Rückwand einiger Glasschränke angeheftet, oder in Glaskästchen verschlossen über den Schränken angebracht, oder als Repräsentanten der Gattungen in systematischer Reihenfolge in Glaspulten aufgestellt, grösstentheils aber als systematisch geordnete Sammlung in Schubladen mit eingerahmten Glasdeckeln, in Pappekästchen aufbewahrt; zum Theile aber auch in Glascylindern und mit Glasstöpseln versehenen Fläschchen in Weingeist auf Staffeleien in einem Glasschranke aufgestellt und systematisch gereihet.

Die Anordnung folgte dem Latreille'schen Systeme.

Da die Aufstellung dieser Sammlung noch nicht vollendet war, so hatte auch eine neue Etiquettirung derselben, welche ebenso wie jene bei der Molluskensammlung eingerichtet werden sollte, noch nicht stattgefunden.

Es waren daher bis dahin weder Ordnungen, noch Unterordnungen bezeichnet und die Etiquetten der einzelnen Arten, welche den systematischen Namen, nebst der Angabe des Autors enthielten, waren bei den Schaustücken unter jedem Exemplare an die Rückwand des Schrankes, bei der Sammlung der Gattungen in den Pulten aber auf Blättchen von Pappe aufgeklebt, auf welchen die Exemplare noch nach der alten Aufstellungsmethode befestiget waren.

Die reichhaltigsten Abtheilungen waren zu jener Zeit die der kurzschwänzigen Krebse und der Asseln.

Die Arachniden oder spinnenartigen Thiere, welche hier reicher als in irgend einem anderen Museum bedacht und wovon wohl über 1600 Arten in mehreren tausend Exemplaren vorhanden waren, wurden grösstentheils in mit Glasstöpseln versehenen Fläschchen in Weingeist aufbewahrt, welche systematisch geordnet, auf Staffeleien in Glasschränken aufgestellt waren, zum

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Theile aber auch getrocknet und an Nadeln gesteckt, familienweise vereinigt in einem Glaspulte zur Schau gebracht.

Die Aufstellung dieser Sammlung gründete sich ebenfalls auf das System von Latreille.

Die Ordnungen und Unterordnungen waren auch bei dieser Sammlung wegen noch nicht vollendet gewesener Aufstellung noch nicht angedeutet und sollten in der Folge in derselben Weise wie bei der Sammlung der Mollusken bezeichnet werden. Bei den trocken aufbewahrten Arten war jedes Exemplar mit einer den systematischen Namen und jenen des Autors enthaltenden Etiquette versehen, welche hinter jedem derselben auf dem ausgekorkten Pulte angeheftet war.

Am reichsten in dieser Sammlung war die Familie der Spinnen.

Die Sammlung der Insecten, zu jener nur von wenigen Sammlungen in Europa übertroffen, zählte bei 40.000 Arten in mindestens 100.000 Exemplaren, welche grösstentheils trocken, an Nadeln angesteckt, in ausgekorkten, mit eingerahmten Glasdeckeln versehenen Schubladen, zum Theile aber auch, einer leichteren Übersicht des Systemes wegen, die Haupt-Repräsentanten der vorzüglichsten Gattungen darstellend, unter schrägen Glaspulten, streng systematisch geordnet aufgestellt war. Ein Theil der Sammlung wurde auch in Weingeist, in mit Glasstöpseln versehenen Fläschchen, in Glasschränken auf Querfächern in systematischer Reihenfolge aufbewahrt.

Auch diese Sammlung war genau nach dem Latreille'schen Systeme geordnet.

Bei dem trocken aufbewahrten Theile der Sammlung waren Ordnungen und Unterordnungen sowohl, als Gattungen und Arten, mittelst angehefteten Etiquetten bezeichnet, von denen jene der Gattungen und Arten nebst dem systematischen Namen auch die Angabe des Autors und letztere auch des Vaterlandes enthielten. Bei dem in Weingeist aufbewahrten Theile hingegen fand keine Bezeichnung der grösseren Abtheilungen statt und jedes Fläschchen trug eine aufgeklebte Etiquette mit der systematischen Benennung, dem Namen des Autors und der Angabe des Vaterlandes.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Am reichsten waren unstreitig die Ordnungen der Käfer, Schmetterlinge und Vielfüsse oder Myriapoden.

Die Erhaltung der einzelnen Exemplare war ebenso musterhaft, als die Aufstellung zierlich.

Eine gleichfalls systematisch geordnete Sammlung von Larven und Puppen war theils auf die gewöhnliche Methode ausgeblasen und an Nadeln befestigt, trocken in verglasten Schubladen, theils in Fläschchen mit Glasstöpseln in Weingeist, in Glasschränken auf Querfächern aufbewahrt; so wie eine Sammlung von Nestern und Gespinnsten in besonderen Glaskästchen und Schubladen.

Die geschichtlich merkwürdige Sammlung österreichischer Schmetterlinge des Abtes Schiffermüller, welche den Beleg zu seinem gemeinschaftlich mit Denis herausgegebenen classischen Werke „Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend" bildet, wurde mit Ausnahme der ihr eigenthümlich gewesenen einzelnen Arten, welche in die Hauptsammlung eingeschaltet wurden, abgesondert aufbewahrt; und ebenso eine höchst vollständige Sammlung europäischer Schmetterlinge.

Die Sammlung der Ringwürmer, welche zu den ärmsten des Museums gehörte und kaum hundert Arten in einigen hundert Exemplaren zählte, war theils in Glascylindern, theils in Fläschchen mit Glasstöpseln in Weingeist aufbewahrt und in einem Glasschranke auf Querfächern, systematisch nach Savigny's Classification geordnet, aufgestellt.

Eine in einem Goldrahmen eingeschlossene Aufschrift von weisser Schrift auf rothem Grunde, welche oberhalb des Schrankes angebracht war, bezeichnete die Classe. Ordnungen, Unterordnungen und Gattungen waren durch Etiquetten angedeutet, welche auf Holzklötzchen anfgeklebt und systematisch gereihet, zwischen den einzelnen Gläsern eingetheilt waren. Jedes Glas trug eine besondere Etiquette, welche den systematischen Namen der Art enthielt, die es umschloss, mit Angabe des Vaterlandes und des Autors, welche bei den Cylindergläsern auf eigenen hölzernen, schwarz angestrichenen Postamenten, bei den Glasfläschchen aber unmittelbar auf das Glas angeklebt waren.

Die Familie der Egel und Regenwürmer waren in dieser kleinen Sammlung noch am besten bedacht.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Die Sammlung der Eingeweidewürmer, welche bezüglich ihrer Reichhaltigkeit wohl nicht so bald von irgend einer Sammlung in Europa erreicht werden wird, dürfte bei 2000 Arten, wovon beinahe die Hälfte zu jener Zeit noch nicht beschrieben war, in mehreren hunderttausend Exemplaren enthalten haben und war theils in Glascylindern, theils in Fläschchen mit Glasstöpschen in Weingeist aufbewahrt, welche auf Staffeleien aufgestellt und systematisch geordnet, mehrere höchst ansehnliche Glasschränke füllten. Einige grössere Pocale waren über einem Glasschranke angebracht.

Das System, welches zur Aufstellung gewählt wurde, war jenes von Rudolphi.

Ordnungen, Unterordnungen und Gattungen, und zwar letztere unter Angabe der Autoren, waren bei dieser Sammlungs-Abtheilung durch auf Holzklötzchen aufgeklebte Etiquetten angezeigt, welche in systematischer Reihenfolge zwischen den einzelnen Gläsern eingetheilt waren. Auch war jedes Glas mit einer Aufschrift versehen, die nebst der systematischen Benennung der Art und dem Namen des Autors auch das Thier bezeichnete, von welchem der Wurm stammte, welche Aufschriften bei den Cylindergläsern auf eigenen schwarz angestrichenen hölzernen Postamenten, bei den kleineren Fläschchen aber unmittelbar auf dieselben angeklebt waren.

Jede Ordnung dieser künstlichen Thierclasse war gleich reich in dieser über jeden Begriff von Vollständigkeit erhabenen Sammlung, die dem kaiserlichen Hof-Naturalien-Cabinete zu Wien zur wahren Zierde gereichte und allenthalben berühmt geworden war.

Die Abtheilung der Mollusken bildete unstreitig schon damals einen der Hauptglanzpunkte des kaiserlichen Museums und war wohl nur von wenigen Sammlungen in Europa an Reichthum der Arten überboten, deren sich nahe an 4000 in mehr als 15.000 Exemplaren zu jener Zeit schon in derselben befanden.

Die Conchylien, welche den vorzüglichsten Bestandtheil der Sammlung dieser Thierclasse ausmachten, waren theils als Schaustücke ordnungsweise vereinigt, auf eingeschraubten Postamenten an der Rückwand von Glasschränken oder auf schief geneigten Flächen am Grunde derselben, so wie auch über den Schränken

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

aufgestellt; zum Theile als Repräsentanten der Gattungen systematisch geordnet unter Glaspulten in Pappekästchen eingelegt, grösstentheils aber in Schubladen in streng systematischer Reihenfolge, ebenfalls in Pappekästchen aufbewahrt.

Die nackten Mollusken und die Thiere von vielen Gattungen von schaligen waren in Glascylindern und Fläschchen mit Glasstöpseln in Weingeist systematisch gereihet, in Glasschränken auf Querfächern aufgestellt, und durch viele schöne anatomische Präparate erläutert.

In der Aufstellung dieser Sammlung war man theils Cuvier's, theils Lamark's und Ferrussac's Systeme gefolgt.

Bei dem in Weingeist aufbewahrten Theile dieser Sammlung bezeichnete eine Aufschrift in Goldrahmen von weisser Schrift auf rothem Grunde die Classe, während die Ordnungen, Unterordnungen und Gattungen derselben, letztere mit Beifügung des Autornamens, durch auf Holzklötzchen aufgeklebte Etiquetten angedeutet waren, die zwischen den einzelnen Gläsern eingetheilt, in systematischer Aneinanderreihung folgten. Die Arten wurden durch eigene Etiquetten ersichtlich gemacht, welche nebst der systematischen Benennung auch den Autor und das Vaterland angaben und die bei jenen in Glascylindern auf besonderen, schwarz angestrichenen, hölzernen Postamenten, bei den in Fläschchen aufbewahrten aber auf das Glas selbst aufgeklebt waren.

Bei dem trocken aufbewahrten Theile dieser Sammlung fand keine Bezeichnung der Classe statt. Dagegen waren bei den Schaugegenständen in den Glasschränken die Ordnungen durch Aufschriften von weisser Schrift auf rothem Grunde ersichtlich gemacht, bei jenen in den Glaspulten aber, so wie bei dem in Schubladen aufbewahrten Theile dieser Sammlung, ebenso wie die Unterordnungen und Gattungen, deren letztere auch den Namen des Autors enthielten, durch Etiquetten, welche auf Holzklötzchen aufgeklebt, zwischen den Pappekästchen eingereiht waren. Jede einzelne Art war mit einer besonderen, den systematischen und Autorsnamen enthaltenden Etiquette versehen, welche bei den Schaustücken, die sich an der Rückwand der Schränke befanden, auf den eingeschraubten Postamenten, bei jenen, welche auf der schiefen Fläche im Grunde des Schrankes

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

aufgestellt waren, auf Holzklötzchen aufgeklebt, angebracht waren. Bei den in Pappekästchen aufbewahrten Arten lag die Etiquette frei im Kästchen selbst.

Zu den reichsten und vollständigsten Abtheilungen dieser Sammlung gehörten die Land- und Süsswasser-Mollusken.

Die berühmte Draparnaud'sche Sammlung, welche als Beleg zu seinem classischen Werke „Histoire naturelle des Coquilles terrestres et fluviatiles de la France" dient, wurde mit Ausnahme der ihr eigenthümlich gewesenen einzelnen Stücke, welche der Hauptsammlung einverleibt wurden, abgesondert aufbewahrt.

Eine Sammlung von Perlen, von geschnittenen und abgeschliffenen Conchylien wurde in Schubladen in Pappekästchen verwahrt, so wie eine Sammlung von Mollusken-Eiern theils trocken in Schubladen, theils in Glascylindern in Weingeist aufbewahrt wurde.

Die Sammlung der Strahlthiere, welche zu den minder reichen des Museums gehörte, mag ungefähr 100 Arten in etwa 400 Exemplaren zu jener Zeit enthalten haben, die theils in Glascylindern und seitlich flachgedrückten Gläsern in Weingeist in einem Glasschranke auf Querfächern, theils trocken unter Glaspulten und in Schubladen, systematisch nach Lamark's Classification geordnet, aufbewahrt wurden.

Bei der Weingeist-Sammlung dieser Abtheilung war die Classe durch eine Aufschrift in einem Goldrahmen von weisser Schrift auf rothem Grunde bezeichnet, Ordnungen, Unterordnungen und Gattungen aber waren durch Etiquetten auf Holzklötzchen ersichtlich gemacht, welche zwischen den Gläsern eingereiht waren und von denen die der Gattungen auch die Namen der Autoren enthielten. Zur Bezeichnung der Arten wurde dieselbe Etiquettirungsweise angewendet, wie bei der Weingeistsammlung der Mollusken. Bei dem trocken aufbewahrten Theile dieser Sammlung war keine Aufschrift für die Classe vorhanden, doch waren die Ordnungen mit ihren Abtheilungen, so wie die Gattungen und Arten durchgehends durch Etiquetten ersichtlich gemacht, welche auf Holzklötzchen aufgeklebt, bei den Gattungen und Arten nebst der systematischen Benennung auch den Namen des Autors enthielten.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Am reichsten waren die beiden Familien der Seesterne und Seeigel.

Die Seequallen, unstreitig der ärmste Theil des zoologischen Museums, zählten kaum 20 Arten und bei 30 Exemplare, welche in Glascylindern und seitlich flachgedrückten Gläsern auf Querfächern eines Glasschrankes, vereint mit den Strahlthieren aufgestellt und nach der Classification von Eschholtz geordnet waren.

Die Etiquettirung war ebenso wie bei dem in Weingeist aufbewahrten Theile der Sammlung der Strahlthiere und Mollusken eingerichtet.

Weit reicher als die beiden vorher geschilderten Sammlungen war aber jene der Zoophyten, welche ungefähr 500 Arten und bei 1200 Exemplare umfasste.

Diese wahrhaft schöne Sammlung, welche schon zu jener Zeit zu den ersten in Europa gezählt werden durfte, war grösstentheils trocken aufbewahrt, und theils als Schaugegenstand familienweise vereinigt, auf eingeschraubten Postamenten an der Rückwand mehrerer Glasschränke, oder frei über denselben und unter Glasstürzen, theils systematisch geordnet, entweder freiliegend, oder in Pappekästchen, in Glaspulten und Schubladen aufbewahrt oder ausgestellt, und nur ein kleiner Theil derselben war in Glascylindern und mit Glasstöpseln versehenen Fläschchen in Weingeist, ebenfalls systematisch geordnet, auf Querfächern eines Glasschrankes aufgestellt.

In der Aufstellung war man den Systemen Lamark's und Ehrenberg's gefolgt.

Die Etiquettirung des trocken aufbewahrten Theiles dieser Sammlung richtete sich bei den Schaugegenständen nach jener der Molluskensammlung, bei dem systematisch geordneten Theile aber nach jener der Strahlthiere. Die Weingeistsammlung dieser Abtheilung war wie jene der Mollusken, Strahlthiere und Seequallen etiquettirt.

Der reichste Theil dieser Abtheilung bestand in den Familien der Gorgonien und Seeschwämme.

Die zoologischen Sammlungen des kais. Hof-Naturalien-Cabinetes waren das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme einiger Wochen im Monate August, — wo eine allgemeine Reinigung

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

vorgenommen werden musste, — jeden Donnerstag und beim Eintritte eines Feiertages am vorhergehenden Mittwoche dem allgemeinen Besuche geöffnet und war der Zutritt jedem anständig Gekleideten gegen eine vom Portier ausgegebene Eintrittskarte gestattet. Studirenden war der Besuch derselben am nämlichen Tage während der Monate Mai bis October auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr freigestellt.

Die Eintrittskarten waren ebenso wie jene in das vormals bestandene Brasilianische Museum vom Formate gewöhnlicher Visitkarten und enthielten die Aufschrift „Eintritts-Karte in das k. k. Hof-Naturalien-Cabinet“ und darunter „Donnerstag von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittag.“

Wissenschaftsfreunde und Fachmänner hatten aber an jedem Tage des Jahres freien Zutritt und war hiezu nur eine vorhergegangene Verständigung mit dem betreffenden Sammlungsverweser bezüglich des Tages und der Stunde nöthig.

Jeden Donnerstag des Abends war auch die Bibliothek des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes, welche im dritten Stockwerke des neuen Tractes des Gebäudes in dem ersten sehr grossen, an die botanische Sammlung sich anreihenden Gemache untergebracht war, dem Besuche einer gewählten Gesellschaft von Naturforschern und Wissenschaftsfreunden geöffnet, die sich daselbst nebst den meisten Beamten dieser Anstalt zusammenfanden, um von den auf einem in der Mitte dieses Gemaches befindlich gewesenen langen, breiten Pulttische ausgelegten neuesten naturhistorischen Werken und Journalen aus den verschiedensten Ländern Einsicht zu nehmen oder dieselben zu benützen.

Zu den gewöhnlichen und beinahe regelmässigen Besuchern dieser Abendgesellschaften gehörten der emeritirte Professor der speciellen Naturgeschichte an der Wiener Universität Dr. Johann Andreas Ritter von Scherer, — der als Physiker und Technologe hochgeschätzte emeritirte Director des k. k. Fabriks-Producten-Cabinetes Alois Beck von Widmannstetten, — der Augenarzt Dr. Carl Jäger, — der Botaniker Johann Baptist Zahlbruckner, Privatsecretär Seiner kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Johann, — August Friedrich Graf von Marschall, ein vielseitig gebildeter und von Liebe zur Wissenschaft erfüllter Naturforscher, — und Ludwig Schmarda, ein

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

junger, talent- und hoffnungsvoller, eifriger Pfleger der Zoologie, der schon damals sein Hauptaugenmerk auf das Studium der ungegliederten wirbellosen Thiere gelenkt hatte, später zum Professor der Zoologie an der Gratzer Universität ernannt wurde und dermalen diese Stelle an der Wiener Universität einnimmt.

Häufig fanden sich auch fremde Naturforscher, wenn sie auf der Durchreise begriffen, sich längere Zeit oder auch nur einige Tage in Wien aufgehalten hatten, in dieser Gesellschaft ein.

Höchst beträchtlich waren die Zuwächse an Naturalien aller Art, mit denen jede der einzelnen Abtheilungen des kais. Naturalien-Cabinetes im Jahre 1839 vermehrt wurde.

Eine Sendung der verschiedenartigsten Naturalien war eingetroffen, welche Herr Theodor Kotschy auf seiner Reise in Ägypten, Nubien, Sennaar und Kordofân gesammelt hatte und die nebst 60 Säugethieren und 177 Vögeln, eine grosse Anzahl von Reptilien, Fischen, Insekten und Pflanzen, und ziemlich viele Conchylien, Arachniden und Crustaceen enthielt, die sämmtlich vom kais. Naturalien-Cabinete angekauft wurden.

Ebenso fand auch der Ankauf der überaus reichen Sammlung von Naturalien aller Art statt, welche Herr Carl Freiher von Hügel auf seinen zwischen den Jahren 1830—1836 unternommenen Reisen in Ägypten, Ost-Indien, Caschmir, China, Neu-Holland und Neu-Seeland zu Stande gebracht hatte. Durch diese Erwerbung wurden sämmtliche Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes in höchst bedeutender Weise vermehrt, indem nicht nur eine beträchtliche Anzahl von zum Theile sehr seltenen Säugethieren, 1400 Vögel, sehr viele Reptilien und Fische, eine grosse Masse von Insecten, Arachniden, Crustaceen, Conchylien und Zoophyten, nebst vielen Strahlthieren und mehreren schalenlosen Mollusken und Ringwürmern, sondern auch eine überaus reiche Sammlung von Pflanzen, Samen, Früchten und Holzarten, durch dieselbe den verschiedenen Abtheilungen des kaiserl. Museums zugeführt worden sind.

Ausserdem wurden im Laufe jenes Jahres noch viele andere Acquisitionen gemacht.

So erhielt das kaiserl. Cabinet 15 seltene Säugethiere und 78 Vögel — unter denen sich viele von Kittlitz auf seinen Reisen gesammelte befanden — aus den verschiedenen Provinzen des

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

russischen Reiches, vom zoologischen Museum zu St. Petersburg im Wege des Tausches, welche Custos-Adjunct Johann Natterer während seines Aufenthaltes daselbst für die kaiserl. Sammlungen ausgewählt hatte.

Auch wurden von demselben 596 Vögel von verschiedenen Naturalienhändlern in London angekauft.

Ferner erhielt die ornithologische Abtheilung noch folgende Zuwächse durch Kauf und zwar:

von Herrn Ecklon 25 seltene Vögel vom Cap der guten Hoffnung;

6 ostindische Vogelarten vom Missionär Herrn Schmidt;

7 Arten dalmatinischer Vögel vom Herrn Oberstlieutenant Ritter von Mastrovich;

33 seltene Arten vom Naturalienhändler Herrn Brandt in Hamburg, und

4 verschiedene Arten besonders seltener und merkwürdiger Vögel, unter denen sich auch der neuseeländische Kiwi *(Apteryx australis)* befand, vom Naturalienhändler Herrn Boissonneau in Paris.

Durch Tausch wurden für diese Abtheilung in demselben Jahre erworben:

65 verschiedene Arten vom naturhistorischen Museum zu Berlin;

6 seltene Arten vom königlichen Museum zu Leyden;

6 bemerkenswerthe Arten aus Mexico vom Prinzen Maximilian von Neuwied;

15 verschiedene Arten aus Grönland und von den Azoren von Herrn Professor Reinhart in Koppenhagen;

26 Arten aus Brasilien in Weingeist von Herrn Professor Burmeister in Halle, und

die seltene Radjah-Fuchsente *(Tadorna Radjah)* aus Australien von Herrn Professor Reichenbach in Dresden.

Die ichthyologische Sammlung gewann durch den Ankauf einer grösseren Partie von Fischen von Borneo, den Philippinen und Grönland, welche vom Naturalienhändler Herrn Frank in Amsterdam erworben wurden, eine höchst wichtige Bereicherung.

Von nicht minderer Bedeutung waren die Zuwächse, welche ausser den beiden schon früher genannten, von Herrn Theodor

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Kotschy und Carl Freiherrn von Hügel auf ihren Reisen gemachten Sammlungen, die entomologische Abtheilung des kais. Naturalien-Cabinetes durch mehrere besondere Ankäufe gewonnen hat.

So durch die Ankäufe seltener exotischer Insecten bei mehreren Naturalienhändlern in London durch Vermittelung von Johann Natterer, wie auch durch die Erwerbung einer beträchtlichen Anzahl in- und ausländischer Insecten von Herrn Waltl, und einer grossen Menge kleinerer in- und ausländischer Schmetterlinge von Herrn Joseph Man.

Auch für die Sammlung der Conchylien wurden noch einige besondere Ankäufe bei den beiden Naturalienhändlern Parreyss und Stenz in Wien gemacht.

Im Jahre 1839 erhielt die Meteoriten-Sammlung, eben so wie im vorangegangenen Jahre, einen höchst beachtenswerthen Zuwachs, indem sie Meteoriten von zehn verschiedenen, noch nicht in derselben repräsentirt gewesenen Fall- oder Fundorten aequirirte.

Von der Mineralien-Sammlung der Universität zu Berlin wurden nachstehende Meteoriten von sieben verschiedenen Localitäten eingetauscht; als:

Ein Fragment der am 17. October 1827 bei Knasti-Knasti nächst Bialystock in der gleichnamigen Provinz in Russland gefallenen Steine;

ein Bruchstück des am 9. September 1829 bei Krasno-Ugol im Gouvernement Räsan in Russland gefallenen Meteorsteines;

ein kleines Fragment eines der am 1. October 1787 bei Bobrik nächst Charkow im Gouvernement gleichen Namens in Russland gefallenen Steine;

ein Fragment eines der am 25. März 1805 bei Doroninsk im Gouvernement Irkutsk in Sibiren gefallenen Steine;

ein kleines Bruchstück von einem der am 11. April 1818 bei Zaborczika im Gouvernement Volhynien in Russland gefallenen Meteorsteine;

zwei kleine Fragmente des am 13. October 1829 zu Politz nächst Köstritz bei Gera im Fürstenthume Reuss gefallenen Steines, und

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

ein Fragment der im Jahre 1810 bei Brahin im Retschitzer-Kreise des Gouvernements Minsk in Russland aufgefundenen Meteor-Eisenmasse.

Gleichfalls im Wege des Tausches erhielt die kaiserl. Sammlung von der kaiserl. russischen Universität zu Dorpat ein Fragment eines der beiden am 15. September 1825 auf der zu den Sandwich-Inseln gehörigen Insel Owahu gefallenen Steine, und von Herrn Professor Ranzani zu Bologna ein Bruchstück von einem der am 15. Januar 1824 bei Cento nächst Renazzo in der Provinz Ferrara im Kirchenstaate in Italien gefallenen Meteorsteine.

Endlich wurden der kaiserl. Sammlung vom kaiserl. österreichischen Vice-Consuls-Stellvertreter zu Pernambuco Herrn Tegetmeyer drei ganze Stücke und vier Fragmente der am 11. November 1836 zwischen Macao am Flusse Açu und Cacimbas in der Provinz Rio grande do Norte in Brasilien in ungeheuerer Menge gefallenen Meteorsteine zum Geschenke gemacht.

Im Jahre 1839 unternahm Theodor Kotschy von Cairo aus eine zweite Reise nach Kordofân, in der Absicht, westwärts des weissen Nils die östlichen Zuflüsse des Niger zu erreichen.

Auf dem Gebiete der Literatur hatten in diesem Jahre die am k. k. Hof-Naturalien-Cabinete angestellten oder bei demselben beschäftigt gewesenen Personen mit besonderer Thätigkeit gewirkt.

Des pensionirten Custos Leopold Trattinnick letzte Arbeit, die zur Veröffentlichung gelangte, war eine Schrift, die unter dem Titel „Versuche in der contemplativen Botanik, oder geistige und gemüthliche Unterhaltungen in den Gebieten der blühenden Natur“ zu Wien in 4° erschien.

Von dem in demselben Jahre verstorbenen ehemaligen Universitäts-Professor und Custos am kais. Mineralien-Cabinete Bergrathe Friedrich Mohs erschien der zweite Theil der zweiten Auflage seines im Jahre 1836 begonnenen Werkes „Leichtfassliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches“ mit Kupfern zu Wien in 8°, welchen zweiten Theil der ausgezeichnete Mineralog und würdige Nachfolger von Mohs, Professor Franz Xaver Zippe zu Prag, nach den von demselben hinterlassenen Schriften zur Bearbeitung übernommen hatte.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Vincenz Kollar publicirte eine Abhandlung „Lepidopterorum Brasiliae species novae iconibus illustratae“ mit zwei Tafeln im zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“, zu Wien in 4°.

Ausserdem erschien von ihm eine besondere Broschüre: „Die vier Hauptfeinde der Obstgärten. Nebst den verlässlichsten Mitteln zu ihrer Vertilgung“, zu Wien in 8° und eine andere Abhandlung „Beitrag zur Monographie von Gongleptes Kirby und einiger damit verwandten Gattungen“ in C. L. Koch's „Arachniden“ im Bande VIII, in 8°.

Von Stephan Ladislaus Endlicher wurde der dritte Band seines Werkes „Genera Plantarum“ zu Wien in 8° zur Veröffentlichung gebracht und ebendaselbst gleichfalls in 8°, eine Abhandlung „Grundzüge einer neuen Theorie der Pflanzenzeugung“.

Auch erschien von ihm ein gemeinschaftlich mit Eduard Fenzl begonnenes Werk „Novarum stirpium decades editae a Museo caesareo-palatino Vindobonensi“, dessgleichen zu Wien in 8° und

eine Abhandlung „Stirpium Australasiacarum herbarii Hügeliani Decades III“ im zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ zu Wien, in 4°.

Eduard Fenzl veröffentlichte einen „Beitrag zur Charakteristik sämmtlicher Abtheilungen der Gnaphalieen De Candolle's, nebst einer Synopsis aller zur restituirten Gattung Ifloga Cassini's gehörigen Arten“ im zweiten Bande der „Flora“;

ferner — ausser dem gemeinschaftlich mit Stephan Ladislaus Endlicher begonnenen Werke „Novarum Stirpium decades“, — eine Bearbeitung mehrerer Pflanzenordnungen „Mesembrianthemarum, Portulacarum, Caryophyllearum et Phytolaccearum ordines“, im dritten Bande von Endlicher's „Genera plantarum“.

Von Carl Moriz Diesing gelangte eine helminthologische Abhandlung: „Neue Gattungen von Binnenwürmern nebst einem Nachtrage zur Monographie der Amphistomen,“ mit sieben Tafeln im zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ zu Wien, in 4° zur Publication.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Von mir erschien eine gemeinschaftlich mit Johann Natterer verfasste Abhandlung „Beitrag zur näheren Kenntniss der südamerikanischen Alligatoren“ mit acht lithographirten Tafeln, ebenfalls im zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ zu Wien in 4°, und

ein, dem Andenken des verstorbenen „Caspar Grafen von Sternberg geweihter Nekrolog“, der in der „Wiener Zeitschrift“ in Nr. 6 und 7 zur Veröffentlichung gelangte.

Siegfried Reissek endlich publicirte in dem Endlicher'schen Werke „Novarum stirpium decades editae a Museo caesareo-palatino Vindobonensi“ die von ihm übernommene Beschreibung verschiedener Pflanzenarten zu Wien, in 8°.

Auch zwei fremde, mit dem kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete in näherem Verbande gestandene Persönlichkeiten haben zum zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ Beiträge geliefert.

So der gefeierte englische Botaniker G. Bentham, der eine Abhandlung „De Legominosarum generibus commentationes“ eingesendet hatte, und

Dr. Franz Unger, Professor der Botanik und Zoologie am Joanneum zu Graz, von welchem zwei Abhandlungen stammen, „Über Krystallbildungen in den Pflanzenzellen“ mit einer Tafel, und „Beiträge zur Kenntniss parasitischer Pflanzen,“ mit sechs Tafeln.

Im Laufe des Jahres 1840 haben sich im Personalstande des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes mehrfache Veränderungen ergeben.

Der vierte Custos an demselben, Stephan Ladislaus Endlicher, welcher der botanischen Abtheilung vorstand, wurde an Stelle des am 4. December 1839 verstorbenen Professors der Botanik an der Wiener Hochschule, Joseph Franz Freiherrn von Jaquin, zum Professor dieser Wissenschaft und zum Director des botanischen Gartens an der Universität ernannt und legte seine Custos-Stelle am kaiserl. Naturalien-Cabinete nieder.

Eduard Fenzl, bisher dritter Custos-Adjunct bei der botanischen Abtheilung dieses Institutes, wurde an Endlicher's Stelle zum vierten Custos bei dieser Abtheilung mit 1000 Gulden Jahresgehalt und 240 Gulden Quartiergeld ernannt;

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Carl Rumler, seither vierter Custos-Adjunct bei der mineralogischen Abtheilung, zum dritten Custos-Adjuncten bei derselben mit 700 Gulden Gehalt und 160 Gulden Quartiergeld, und

der Practicant bei der botanischen Abtheilung Aloys Putterlik zum vierten Custos-Adjuncten bei jener Abtheilung mit 600 Gulden Gehalt und 160 Gulden Quartiergeld.

An Putterlik's Stelle trat der seit dem Jahre 1837 in freiwillige Dienstleistung beim botanischen Cabinete eingetretene Practicant Siegfried Reissek als wirklicher Practicant mit einem Jahres-Stipendium von 300 Gulden ein.

Auch den Verlust mehrerer am kaiserl. Naturalien-Cabinete bedienstet gewesenen Personen hatte man im Jahre 1840 zu beklagen.

So starb der erst seit dem Jahre 1836 bei der entomologischen Abtheilung in den Dienst getretene Practicant Franz Tiller, an dessen Stelle am 1. Juli der seitherige freiwillige Practicant Ludwig Redtenbacher als wirklicher Practicant mit einem Stipendium von 300 Gulden getreten war.

Ferner schon im Februar der Aufsehers-Assistent im Thier-Cabinete Johann Emhard, dessen Stelle dem bisher als Präparator verwendet gewesenen Joseph Brandlmayer mit 400 Gulden Gehalt und 60 Gulden Quartiergeld unterm 1. März verliehen wurde, und

am 12. September der pensionirte erste Custos am Mineralien-Cabinete Johann Carl Megerle von Mühlfeld, in einem Alter von nahezu 75 Jahren.

Nach dem Austritte Endlicher's aus dem Verbande mit dem kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete übernahm Custos Eduard Fenzl auch die Besorgung der Geschäfte in der Bibliothek.

Zahlreiche Acquisitionen der verschiedenartigsten Naturalien zeichneten auch das Jahr 1840 aus, in welchem fast jede einzelne Abtheilung grössere oder kleinere Zuwächse erhielt.

Von Herrn Theodor Kotschy wurde eine beträchtliche Menge der von ihm theils in Ägypten, theils auf der Insel Cypern gesammelten Naturalien für die kaiserl. Sammlung angekauft, unter denen sich 11 Säugethiere, 45 Vogelbälge, viele Reptilien, Fische und Insecten und eine sehr grosse Anzahl getrockneter Pflanzen befand.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Eine Partie seltener Säugethiere, nebst 46 verschiedenen Arten fremdländischer Vögel wurde für das kaiserl. Naturalien-Cabinet von Herrn Boissonneau, Naturalienhänder in Paris, im Wege des Kaufes erworben und erhielt die ornithologische Abtheilung desselben ausserdem durch zahlreiche Ankäufe von anderen Personen sehr beträchtliche Zuwächse.

So wurden von Herrn Professor Pöppig in Leipzig 14 verschiedene Vogelarten durch Kauf erhalten, die theils aus der Provinz Mainas in der Republik Ecuador, theils aus Peru und Brasilien stammten;

von Herrn Professor Schleiden in Jena 28 mexikanische Arten;

von Herrn Deppe in Berlin 16 meist von den Sandwich-Inseln stammende Arten;

von Herrn Bachmann in Hamburg 18 chilesische und mexikanische Arten;

von Herrn Schulz in Leipzig 18 verschiedene Arten; und

von den drei Naturalien-Händlern Brandt, Jamrach und Salmin in Hamburg, von ersterem 48, vom zweiten 21 und von letzterem 13 verschiedene Arten.

Freiherr von Friedrichsthal machte der kaiserl. Sammlung eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Fischen und Insecten aus Central-Amerika zum Geschenke, und

eine ansehnliche Menge von Fischen aus Surinam, Ost-Indien, von den Molukken und vom Cap wurde vom Naturalien-Händler Herrn Frank in Amsterdam gekauft.

Ebenso wurden für die entomologische Abtheilung noch besonders mehrere bemerkenswerthe Ankäufe gemacht und zwar:

Von Herrn Kindermann in Ofen eine grosse Anzahl von Insecten verschiedener Ordnungen aus Süd-Russland erworben,

von Herrn Waltl in Passau eine grössere Partie schwedischer Insecten;

von Herrn Professor Germar in Halle eine Auswahl seltener europäischer Käfer, und

vom Herrn Naturalien-Händler Parreyss in Wien eine bedeutende Partie in- und ausländischer Insecten.

Endlich wurde eine grössere Anzahl exotischer Insecten vom naturhistorischen Museum zu Berlin, und

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

eine fast ebenso grosse Anzahl seltener inländischer Käfer von Herrn Ullerich in Wien im Tausche für diese Abtheilung der kaiserl. Sammlungen acquirirt.

Eine aber ganz besonders hervorzuhebende Erwerbung, welche derselben in diesem Jahre geworden, war die höchst reichhaltige Sammlung österreichischer Käfer, die Ludwig Redtenbacher der kaiserl. Sammlung bei seiner Anstellung am Hof-Naturalien-Cabinete als Geschenk dargebracht hatte.

Auch die Sammlung der Conchylien gewann in demselben Jahre einige nennenswerthe Zuwächse;

so eine Anzahl ausgewählter Conchylien aus Neapel, welche Ihre kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Marie derselben zum Geschenke machte;

eine Auswahl seltener Conchylien vom Naturalien-Händler Herrn Pötschke in Wien;

ein prachtvolles, durch seine Grösse ganz besonders ausgezeichnetes Exemplar der Riesen-Gienmuschel *(Tridacna Gigas)* vom Naturalien-Händler Herrn Muralt in Wien, und

eine sehr beträchtliche Anzahl der verschiedensten Conchylienarten vom Naturalien-Händler Herrn Parreyss in Wien im Wege des Tausches.

Vom Naturalienhändler Herrn Stenz in Wien wurde eine grössere Partie seltenerer Arten durch Kauf acquirirt.

Auch für die botanische Abtheilung wurde eine sehr bedeutende Erwerbung gemacht, indem Custos-Adjunct Eduard Fenzl nach seiner Beförderung zum Custos dieser Abtheilung sein reiches, 12.000 verschiedene Pflanzen-Arten enthaltendes Herbarium derselben zum Geschenke machte.

Einen höchst beachtenswerthen Zuwachs erhielt diese Abtheilung auch durch den durch Herrn Parreyss vermittelten Ankauf einer von Herrn Dr. Friedrich Welwitsch gesammelten, nahezu vollständigen Flora von Nieder-Österreich und seiner reichen Sammlung von Cryptogamen, welche für 300 Gulden für das kais. Hof-Naturalien-Cabinet erworben wurden.

Fast ebenso reichhaltig als in den beiden vorausgegangenen Jahren waren die Acquisitionen, welche die Sammlung der Meteoriten im Jahre 1840 gemacht, indem sie Meteoriten von

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

neun verschiedenen Fall- oder Fundorten zu erwerben Gelegenheit hatte, die in derselben bis dahin nicht vertreten waren.

So erhielt sie ein Bruchstück von dem am 13. September 1822 zu La Baffe im Departement des Vosges in Frankreich gefallenen Steines vom Museum der Naturgeschichte zu Paris im Tausche;

ein sehr kleines Fragment der bei Bitburg in der Eifel in der preussischen Provinz Niederrhein gefallenen und im Jahre 1805 aufgefundenen Meteor-Eisenmasse von der Mineralien-Sammlung der königl. Universität zu Berlin, gleichfalls im Tausche;

ein Stück der bei Ashville in der Buncombe-County des Staates Nord-Carolina der Vereinigten Staaten gefallenen, aber erst seit 1839 bekannt gewordenen Eisenmasse, aus der Heuland'schen Sammlung durch Herrn Dr. Bondi in Dresden zu Kauf;

dann vier Stücke von der am oberen Senegal in Afrika und insbesondere im Lande Siratik und Bambuk gefallenen grossen Anzahl von Eisenmassen, welche erst zwischen den Jahren 1760 bis 1770 in Europa bekannt geworden sind, vom Naturalien-Händler Herrn F. Marguier in Paris ebenfalls zu Kauf;

ferner ein Bruchstück des am 18. Juli 1831 zu Vouillé bei Poitiers im Departement de la Vienne in Frankreich gefallenen Steines, vom Museum der Naturgeschichte zu Paris im Tausche;

ein Fragment von dem am 3. Februar 1814 bei Bachmut im Gouvernement Ekaterinoslaw in Russland gefallenen Steines, von der Mineralien-Sammlung der königl. Universität zu Berlin, gleichfalls im Wege des Tausches;

dann ein Bruchstück eines der am 9. Mai 1827 bei Drake-Creek in der Nähe von Naehville im Staate Tennessee in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gefallenen Steine, von Herrn Professor Silliman zu New-Haven im Tausche, und

mehrere sehr kleine Bruchstücke von einem der beiden am 13. November 1835 zu Simonod in der Gemeinde Belmont im Arrondissement Belley im Departement del' Ain in Frankreich gefallenen Meteorsteine, von Herrn Marquis de Drée in Paris, ebenfalls durch Tausch.

Im Jahre 1840 unternahm Custos-Adjunct Johann Natterer abermals auf eigene Kosten eine wissenschaftliche Reise zur

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Besichtigung der vorzüglichsten naturhistorischen Museen in Europa, um seine ornithologischen Studien daselbst fortzusetzen und seine damals schon ziemlich weit vorgeschritten gewesene kritische Bearbeitung der Vögel dadurch fördern zu können, und begab sich durch Süd-Deutschland nach Frankreich, England und Holland, wo er abermals Gelegenheit fand, durch eingeleitete Tauschverbindungen und Ankäufe, den Sammlungen der Säugethiere und Vögel des kaiserl. Naturalien-Cabinetes wesentliche Bereicherungen zuzuführen.

Der erste Aufseher am zoologischen Cabinete Jacob Heckel begab sich gemeinschaftlich mit dem Practicanten an diesem Institute, Dr. Rudolf Kner, auf eine Reise nach Dalmatien und brachte eine nicht unbeträchtliche Ausbeute an zoologischen Gegenständen, vorzüglich aber an Vögeln, Meeres- und Süsswasserfischen mit.

In demselben Jahre kam Theodor Kotschy auch von seiner 1839 nach Kordofân unternommenen Reise nach Cairo zurück und trat von da sogleich eine neuerliche Reise an, die ihn zuerst nach Cypern führte.

In der literarischen Wirksamkeit am kaiserl. Naturalien-Cabinete ist auch im Jahre 1840 kein Stillstand eingetreten.

Von Stephan Endlicher erschien der IV. Band seiner „Genera Plantarum“ zu Wien in 8°.

Eduard Fenzl brachte im II. Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte zwei Abhandlungen zur Veröffentlichung: „Monographie der Mollugineen. Zweiter Artikel“ und „Supplement zur Monographie der Mollugineen, eine vollständige Bearbeitung der Portulaceen-Gattungen zugleich enthaltend, nebst einem Nachtrag zur Erläuterung der Gattung Acanthophyllum.“

Siegfried Reissek publicirte die von ihm übernommene Bearbeitung der Familie der Rhamneen und einzelner Pflanzengattungen in Endlichers „Genera Plantarum“.

Johann Jacob Heckel lieferte für den II. Band der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte“ zwei Abhandlungen: „Ichthyologische Beiträge zu den Familien der Cottoiden, — Scorpaenoiden, — Gobioiden — und Cyprinoiden“ mit zwei Kupfer-Tafeln, — und „Johann Natterer's neue Fluss-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

fische Brasiliens nach den Beobachtungen und Mittheilungen des Entdeckers beschrieben. Erste Abtheilung, die Labroiden", mit zwei Kupfertafeln in 4°.

Von mir erschien eine „Beschreibung der k. k. vereinigten Hof-Naturalien-Cabinete und des k. k. ethnographischen Museums" in der vierten Auflage von Wilhelm Hebenstreit's „Der Fremde in Wien"; — ferner weihte ich meinem mir unvergesslichen Lehrer und väterlichen Freunde „Joseph Franz Freiherrn von Jaquin" zwei Nekrologe, von denen der eine in der Nr. 3 der „Wiener Zeitung", der andere im IX. Bande der „Verhandlungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. Neue Folge" erschien, — und brachte eine kurze Notiz über das zuerst von mir wieder aufgefundene Grabesdenkmal des berühmten Tonsetzers „Christoph Ritter von Gluck" auf dem Matzleinsdorfer-Friedhofe und jenes des unsterblichen Tondichters „Joseph Haydn" auf dem Hundsthurmer-Friedhofe, in J. F. Castelli's „Musikalischem Anzeiger" Nr. 13 zur Veröffentlichung.

Leider ging mit dem im Jahre 1840 zum Abschlusse gelangten zweiten Bande der „Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte" dieses im Jahre 1836 begonnene schöne Unternehmen, das von allen Fachmännern und Wissenschaftsfreunden freudigst begrüsst worden war und die vollste Anerkennung bei denselben gefunden hatte, nach dem kurzen Bestande von fünf Jahren wieder ein.

Die zu jener Zeit bestandenen ganz eigenthümlichen Verhältnisse des Buchhandels in Österreich, die sehr bedeutenden und ohne Staats-Mittel nicht zu erschwingen gewesenen Kosten, welche die Herausgabe eines mit so vielen Abbildungen ausgestatteten Werkes erforderte, und der verhältnissmässig nur geringe Absatz auf den ein streng wissenschaftliches und blos auf einen kleinen Kreis von Abnehmern beschränktes Werk schon im Voraus zählen durfte, waren die Ursache dieses beklagenswerthen Schicksals, das wohl vorherzusehen war, aber nicht so rasch schon erwartet werden konnte.

Von Veränderungen, welche das Personale des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes betreffen, sind für das Jahr 1841 nur drei zu verzeichnen.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Director Hofrath Carl von Schreibers wurde von Seiner Majestät dem Könige Ludwig I. von Baiern in Anerkennung der grossen Verdienste, welche er sich um die Naturwissenschaften überhaupt und insbesondere während der Erforschung Brasiliens durch die Reisen der österreichischen und baierischen Naturforscher erworben hatte, durch Verleihung des Ritterkreuzes des königl. baierichen Michaël-Ordens ausgezeichnet, und

der bisherige, mit einem Stipendium von 300 Gulden betheilt gewesene Practicant bei der ichthyologischen Abtheilung des zoologischen Cabinetes Dr. Rudolph Kner, welcher unterm 20. April zum Professor der Naturgeschichte und Landwirthschaftslehre an der Universität zu Lemberg ernannt worden war, trat aus dem Verbande mit dem kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinete aus.

Die hiedurch in Erledigung gekommene Practicanten-Stelle bei der Abtheilung der Wirbelthiere, sammt dem mit derselben verbunden gewesenen Jahresstipendium von 300 Gulden wurde an Friedrich Rossi, einen jungen, talentvollen Naturforscher, vergeben, der sich mit Liebe und Eifer dem Studium der Zoologie hingegeben hatte, eine besondere Vorliebe für Insecten und spinnenartige Thiere zeigte, und als gründlicher und denkender Forscher die Achtung aller seiner Fachgenossen sich erworben hatte, im gesammten österreichischen Vaterlande.

Kaum geringer als im vorangegangenen Jahre waren die Zuwächse, welche der Mehrzahl der verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Jahre 1841 geworden sind.

Von Herrn Theodor Kotschy wurden 26 verschiedene Vogelarten und eine grosse Menge von Insecten verschiedener Ordnungen für die kaiserl. Sammlung angekauft, die er theils auf seinen Reisen in Nordost-Afrika, theils in Persien gesammelt hatte.

Für die ornithologische Abtheilung wurden ausserdem noch folgende Ankäufe gemacht, und zwar:

vom Württembergischen Reise-Verein 22, von Herrn Wilhelm Schimper in Abyssinien geeammelte Arten;

von Herrn Boissonneau in Paris 45 meist aus der Provinz Bogota in Columbien stammende Arten, und

von den beiden Naturalien-Händlern Brandt und Salmin in Hamburg, von ersterem 16, von letzterem 4 seltenere Arten.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Im Tauschwege wurden für diese Abtheilung in demselben Jahre acquirirt:

vom königlichen Museum zu Leyden 28, meist japanische Vogelarten;

vom Prinzen Carl von Württemberg 6 afrikanische Arten;

vom Münchener Museum 9 Arten; vom Stuttgarter und Strassburger Museum von jedem 3 Arten; und vom Carlsruher Museum 1 Art.

Endlich vom Grafen Derby die höchst seltene Sandwich-Nonnengans *(Leucopareia sandvicensis)*.

Die ichthyologische Abtheilung gewann durch den Ankauf einer grossen Anzahl von Meeres- und Süsswasserfischen, welche Jacob Heckel und Rudolf Kner auf ihrer im Jahre 1840 gemeinschaftlich unternommenen Reise in Dalmatien und Bosnien gesammelt hatten, eine sehr wichtige Bereicherung, und ebenso durch eine reichhaltige Sammlung oberösterreichischer Fische, welche Herr Pausinger der kaiserl. Sammlung zum Geschenke machte.

Der entomologischen Abtheilung wurde ausser der von Herrn Theodor Kotschy gemachten Ausbeute durch eine beträchtliche Anzahl exotischer Käfer, die von Herrn Dupont in Paris angekauft wurden, und eine sehr grosse Menge von zweiflügeligen oder fliegenartigen Insecten, die von Herrn Joseph Scheffer in Mödling durch Tausch erworben wurden, ein höchst beachtungswerther Zuwachs zu Theil.

Endlich ist noch eine grössere Partie von Conchylien zu erwähnen, die vom Naturalien-Händler Herrn Parreyss in Wien durch Kauf acquirirt worden ist, und eine ziemlich beträchtliche Anzahl seltener, von Herrn Pfeiffer zu Cassel im Tausche erhaltenen Conchylien, durch welche die Abtheilung der ungegliederten wirbellosen Thiere in jenem Jahre eine nicht unbedeutende Vermehrung erhielt.

Für die mineralogische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes endlich wurde in diesem Jahre eine grössere Partie von Mineralien von Herrn Krantz in Berlin angekauft, und für die Meteoriten-Sammlung ein Bruchstück der im Jahre 1814 bei Scriba in der Oswego County der Provinz New-York in Nord-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Amerika aufgefundenen Meteor-Eisenmasse von Herrn Professor Shepard im Tausche erworben.

In demselben Jahre trat Theodor Kotschy von Cypern aus eine Reise nach Syrien an, durchwanderte von Aleppo aus den nördlichen Theil von Mesopotamien, besuchte die südlichen Ausläufer der Gebirge von Kurdistan und wendete sich, dem Tigris folgend, nach einem flüchtigen Besuche von Babylon, nach Bagdad und setzte von dort aus seine Reise nach Süd-Persien fort, wo er zuerst die nördlichen Ufer des persischen Golfes und dann die Insel Karek besuchte, und nachdem er die Ebene von Persepolis und die Hochebene von Schiras mit ihren Gebirgskuppen durchforscht hatte, zu Ende des Jahres 1842 nach Teheran sich begab.

Das Gebiet der naturhistorischen Literatur wurde von den am kaiserl. Hof-Naturalien Cabinete betheiligten Personen im Jahre 1841 durch ihre schriftstellerischen Producte wesentlich bereichert.

Vincenz Kollar veröffentlichte zwei naturhistorische Abhandlungen im II. Bande von Friedrich Treitschke's „Naturhistorischem Bildersaal“ zu Wien in 8°, und zwar „Über Krebse oder Krustenthiere (Crustacea). — Calappa Lophos Hbst. — Limulus molluccanus Latr“. mit Abbildungen, und „Über Korallen-Thiere (Phytozoa Polypi Ehrb.) — Tubipora Chamissonis Ehrb. — Fungia agaricifarmis Lam.“ mit Abbildungen.

Von Stephan Endlicher erschien sein botanisches Werk „Enchiridion botanicum exhibens classes et ordines plantarum, accedit nomenclator generum et officinalium vel usualium indicatio“ zu Leipzig und Wien in 8°, — und das erste Supplement zu seinem grossen Werke „Genera Plantarum“ zu Wien in 8°.

Carl Moriz Diesing lieferte eine kurze helminthologische Abhandlung unter dem Titel „Ditrachyceros rudis Sultzer, ein Pseudohelminth“ in die „Österreichische medicinische Wochenschrift“, welche in Nr. 50 derselben enthalten ist und in 8° erschien.

Von Eduard Fenzl gelangte eine Abhandlung „Darstellung und Erläuterung vier minder bekannter, ihrer Stellung im Systeme nach bisher zweifelhaft gebliebener Pflanzen-Gattungen, gefolgt von einer Abhandlung über die Placentation der echten und einer Kritik der zweifelhaften Bignoniaceen“ im III. Bande der „Denk-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

schriften der königl. bairischen botanischen Gesellschaft zu Regensburg“ zur Publication.

Siegfried Reissek veröffentlichte „Beiträge zur Flora Münchens“ in der „Regensburger botanischen Zeitung“ und

Johann Jacob Heckel eine Abhandlung „Die elektrischen Fische“ im II. Bande von Friedrich Treitschke's „Naturhistorischem Bildersaal“ mit Abbildungen, zu Wien in 8°.

Von mir endlich erschien ein Aufsatz über die erste in Wien bestandene „Alte Thier-Hetze“ im III. Bande von Adami's „Alt- und Neu-Wien“ und ein Artikel über einen angeblichen Meteoriten-Fall unter dem Titel „Der Ivaner Steinregen“ in der Nr. 136 und 137 von Joh. Nep. Vogl's „Österreichischem Morgenblatt“.